

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 25. Hirschberg, Dienstag den 1. März 1870.

Politische Uebersicht.

Die von den Nationalliberalen beantragte Resolution, den Anschluß Badens an den **Norddeutschen Bund** betreffend, hat in der Reichstagssitzung vom 24. d. M. den beabsichtigten Erfolg, in der äußeren Politik Bismarck gegenüber eine selbstständige Stellung einzunehmen, nicht gehabt, denn der Abgeordnete Lasker mußte zum schlechten Spiele gute Miene machen und den Antrag, zu dem sich die Fortschrittspartei nur zuwartend verhielt, zurückziehen. Graf Bismarck, dem — wie wir schon in voriger Nummer erwähnten — der Antrag dieser Resolution sehr unerwünscht kam, und welcher überhaupt sich nicht gern in die Karten sehen läßt und schon öfter den größten Unwillen gegen jede parlamentarische Einmischung in seine auswärtige Politik zu erkennen gab, drückte denselben auch in der erwähnten Sitzung auf das Unverholenste aus, zumal er hinter dem Lasker'schen Antrage ein „Mißtrauensvotum gegen die bisherige auswärtige Politik des Norddeutschen Bundes" witterte. Graf Bismarck erklärte, in einer etwas erregten Rede a la 1862, überzeugt zu sein, daß, wenn Baden „in seiner nationalen Pflege durch seine Regierung, durch seine Volksvertretung, ja durch die Majorität seines Volkes wie bisher fortfährt, daß es dann der Verwirklichung des nationalen Gedankens als einzelner Staat im Süden nützlicher ist, wie als ein Theil des Norddeutschen Bundes." Baden allein aus den drei Franken in den Norddeutschen Bund aufzunehmen, sei, wie „den Milchtopf abzusahnen und das Uebrige sauer werden zu lassen." Die glückliche Wirkung Badens bisher auf den Süden (Baiern und Würtemberg) würde verloren gehen. Der Bundeskanzler sieht schließlich nicht, wie Lasker, in der Aufnahme Badens den Anfang der Vollendung des Bundes, sondern vielmehr den Anfang der Hemmung und einen ziemlich dauernden Hemmschuh des Weiterarbeitens. **Des Weiterarbeitens!** — Da wir seit dem Jahre 1862 bis 66 unsere Erfahrungen gemacht haben, so wollen wir nicht untersuchen, worin dieses „Weiterarbeiten" besteht, obgleich wir seit ein Paar Jahren von Erfolgen in der auswärtigen Politik nichts zu registriren haben. Aber, wenn wir schon früher erwähnten, daß die inneren Zustände des Norddeutschen Bundes diesen „Weiterarbeiten" ganz sicherlich als „ziemlich dauernder Hemmschuh" dienen müssen, so dürfen wir auch nicht verschweigen, daß — wie die Sachen heute stehen — noch viel größerer Hemmschuh in den religiösen Verhältnissen der einzelnen deutschen Staaten zu finden ist. Es ist gewiß weniger der Haß gegen die Nation, als gegen die protestantischen Staaten des Norddeutschen Bundes. Dieser Haß gegen den Protestantismus spricht sich deutlich genug im „Bairischen Vaterlande" (s. vorige Nr. polit. Uebers.) aus und dieser kann nur dadurch beseitigt werden, daß die Kirche vom Staate getrennt und confessionslos — das ganze Deutschland sei.

Dem **Wiener** Ministerium werden die Ausgleichsversuche mit den einzelnen Nationalitäten, wie es den Anschein hat, sehr erschwert. Der „Politik" zufolge haben in Böhmen die Czechenführer Dr. Rieger und Sladkowsky die ministerielle Einladung zur Besprechung der Ausgleichungsfrage — abgelehnt.

Die Replik der in **Rom** erscheinenden „Civilta cattolica" gegen die vom Stiftsprobst Döllinger wider die Unfehlbarkeits-Postulate in der Augsb. „Allg. Ztg." gerichtete Kritik ist jetzt erschienen und sehr umfassend. Zum Schluß ertheilt die „Civilta cattolica" dem alten Herrn v Döllinger den weisen Rath, daß, da er schon hoch in Jahren stehe, er seine „Gedanken ein Bischen auf's göttliche Gericht lenken und sich fragen möge, ob er wohl mit sicherem Muthe Christo gegenübertreten könne, wenn er in That und Schrift die schönste Prärogative desjenigen bekämpfe, der Ihn (Christus) auf Erden repräsentire." — Acht amerikanische Bischöfe haben mit Genehmigung des Papstes Rom verlassen und sind in ihre Diöcesen zurückgekehrt, theils aus Gesundheitsrücksichten, theils durch wichtige Vorkommnisse in der Heimath bestimmt. Wann die nächste öffentliche Sitzung stattfinden wird, ist noch immer unbestimmt, doch dürfte der Termin nicht mehr zu lange hinausgeschoben werden. — Nach dem neuesten offiziellen Ausweis zählt Rom jetzt 220,532 Einwohner; die Bevölkerung hat sich also abermals vermehrt.

Aus **Spanien** wollen wir noch schließlich mittheilen, daß das neue Aushebungsgesetz nach dem preußischen Systeme den Cortes vorgelegen hat. Im Uebrigen verweisen wir auf den folgenden Theil dieser Nr. unseres Blattes.

Deutschland. Berlin. (Reichstag.) 24. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstags interpellirt Grumbrecht, ob und welchen Beschluß der Bundesrath über den Antrag des Artikel 4 der Bundesverfassung bezüglich der Beaufsichtigung des Lootsenwesens gefaßt habe. Delbrück replicirt, der Bun-

desrath habe Umfrage bei den Seeuferstaaten gehalten, deren Antworten theilweise ablehnend und die Bedürfnißfrage verneinend lauteten. Sonach glaubte der Bundesrath vorläufig eine finanzielle Uebersicht über den Kostenpunkt aufstellen zu sollen. Eine erneute Umfrage bei den Seeuferstaaten sei noch nicht völlig beantwortet, ein Beschluß des Bundesrathes daher noch vorbehalten. — Es folgt sodann die dritte Lesung des badischen Jurisdictionsvertrages. Zu der bekannten Resolution Laskers bringt Blanckenburg einen Abänderungsvorschlag ein, welcher den zweiten Absatz der Laskerschen Resolution, betreffend den ungesäumten Anschluß Badens an den Norddeutschen Bund, unterdrückt. Lasker beleuchtet die badischen Anschlußbestrebungen, findet die Resultatlosigkeit derselben unbegreiflich und wünscht durch die heutige Debatte eine Lösung der räthselhaften Erscheinung, zumal directe Anschlußanträge hierher gelangt seien. Blanckenburg vertheidigt seinen Antrag. Bismarck hält den ihn überraschenden Antrag Laskers für einen Fehler; die auswärtige Politik hier hineinzuziehen, sei unmöglich. Er unterschreibe wörtlich, was die Resolution über die Bestrebungen der badischen Regierung sagt, und würde dem Antrage Blanckenburg zustimmen, der Anschluß könne nur unter gegenseitiger vollkommener Freiwilligkeit ohne jeden Druck erfolgen. Baden würde als Träger der nationalen Gedanken unter den Südstaaten heilsamer wirken, als im Norddeutschen Bunde. Deshalb sei eine Aenderung der jetzigen Zustände weder wünschenswerth noch gerathen. Der Anschluß Badens an den Norddeutschen Bund würde den nationalen Fortschritt der übrigen Südstaaten hemmen und den Wahlbewegungen in Bayern eine Handhabe geben. Bismarck glaubt nicht, daß in Bayern die Partei, welche den Wortbruch und fremde Hülfe auf ihre Fahne geschrieben, jemals zur Herrschaft gelangen könne, allein man dürfe ihr auch nicht Vorschub leisten. Aus dem Anschluß Badens an den Bund würden für den Zollverein und für unsere wirthschaftlichen Verhältnisse Schwierigkeiten erwachsen. Er (Bismarck) würde einen etwaigen directen Antrag Badens auf Anschluß an den Bund unter den jetzigen Umständen ablehnen u. erwidern müssen: Wir werden den günstigen Zeitpunkt des Eintrittes bezeichnen. Bismarck weist sodann auf die bereits erreichte deutsche Einheit u. auf die gegenwärtige Machtstellung des Königs von Preußen auch in Süddeutschland hin, warnt vor einem ungestümen Drängen, erläutert die Nothwendigkeit der Auferlegung einer Kriegscontribution an Baden im Jahre 1866, welche Lasker bedauert hatte, und fordert einen Beweis des ferneren Vertrauens durch Ablehnung des Laskerschen Antrages. Es folgt eine längere Debatte, worauf Bismarck, Miquél gegenüber, abermals das Wort ergreift, indem er die eventuelle Annahme des Antrags als ein Mißtrauensvotum gegen seine Einsicht bezeichnet. Loewe (Fortschrittspartei) bekämpft den Passus des Antrags, betreffend den Anschluß an den Bund. Schließlich zieht Lasker seine Resolution zurück, da der Bundes-Kanzler die gewünschten Anschauungen der Regierung dargelegt habe, ein Mißtrauensvotum nicht beabsichtigt gewesen sei und die Debatte selbst ein Dankesvotum für die badische Regierung enthalten habe.

Hierauf wird der Vertrag, betreffend die Rechtshülfe, in dritter Lesung angenommen.

Den 25. Februar. Der Reichstag hat den Gesetzentwurf, betreffend die Pensionen der schleswig-holsteinischen Mannschaften, unverändert nach der Vorlage angenommen. Hierauf folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Bundes- und Staatsangehörigkeit, welcher zur zweiten Lesung gestellt wurde, nachdem die Ueberweisung an eine Commission abgelehnt war. Alsdann folgte die Berathung über den Entwurf, betreffend den Unterstützungswohnsitz. Derselbe wird in erster Lesung an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen, nachdem Friedenthal, Grumbrecht, Wiggers (Berlin), v. Kardorff und Miquél das Gesetz bekämpft und der Bundes-Commissar Hoffmann dasselbe vertheidigt hatte.

Berlin. Herr v. Schweitzer antwortet in dem Briefkasten des „Social-Demokrat“ einem Herrn P. S. in Frankfurt a. M.: „Wie kann irgend ein Mitglied die Befürchtung hegen, es bestehe beim Präsidium des allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins die Absicht, die Arbeiterpartei solle mit der „Volkspartei“ (den „Ehrlichen“) einen „Vertrag“ schließen. Eben so gut könnten wir mit den preußischen Feudalen, den Hietzinger Reactionären oder den Fortschrittlern einen „Vertrag“ schließen. Den Arbeitern gegenüber giebt es nur eine einzige reactionäre Masse, und darum muß die Arbeiterpartei eine streng selbstständige bleiben.“ — Das ist von Herrn v. Schweitzer, welcher bekanntlich mit den Herren Braß, Wagener u. s. w. verbündet ist, ganz correct. Schmachvoller sind wohl Arbeiter noch niemals genarrt worden, als von dieser Persönlichkeit.

25. Februar. Aus Leipzig vom 23. Februar berichtet die „Sächsische Zeitung“: „Beim Bundes-Oberhandelsgericht sind die beiden Sekretärstellen nunmehr auch besetzt, und zwar ist die erste Sekretärstelle mit 1500 Thlr. und die zweite mit 900 Thlr. dotirt. Als erster Sekretär ist gutem Vernehmen nach ein preußischer Nichtjurist, als zweiter Herr v. Tümpling, derzeit Assessor am hiesigen Handelsgericht, ernannt. Daß ein Nichtjurist zu einer solchen Stelle, noch dazu mit einem solchen Gehalt, befördert wird, macht in unseren juristischen Kreisen selbstverständlich nicht geringes Aufsehen.“

— Der Landtagsabgeordnete M. Schlichting zu Kiel veröffentlicht in der „Kieler Ztg.“ folgende an den Reichstag zu richtende Petition, betreffend Abänderung der Bestimmung über die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst:

Unterzeichneter bittet, die unter Umständen zulässige Abkürzung der dreijährigen Militärdienstzeit gesetzlich zu regeln und dabei 1) festzusetzen, daß das Recht zur Ausstellung von Schulzeugnissen, welche zum einjährigen Dienst berechtigen, bis auf die wohl eingerichteten Bürgerschulen, in welchen neben der sorgfältigen Pflege der Realien auch zwei fremde Sprachen in anzuerkennender Weise betrieben werden, ausgedehnt werde; 2) Bestimmungen über die Leistungen der Ackerbauschulen zu treffen, bei deren Erfüllung ihnen dieselbe Berechtigung zuzuerkennen ist; 3) allen wohleingerichteten Volks- und Bürgerschulen das Recht beizulegen, denjenigen Schülern, welche das Ziel der Schule erreicht haben, Abgangszeugnisse zu ertheilen, durch welche die Inhaber berechtigt werden, nach zweijähriger Dienstzeit ihre Entlassung aus dem aktiven Militärdienst zu verlangen.

— Am 23. Nachmittags ist zu Kiel der Geh. Staatsrath a. D. Dr. Carl Philipp Francke, Mitglied des norddeutschen Reichstages für den 9. und des preußischen Abgeordnetenhauses für den 18. schleswig-holsteinschen Wahlbezirk, gestorben. Krankheit hatte denselben schon in der letzten Landtagssession von seinem Sitze in der Kammer ferngehalten. Der Verstorbene, am 17. Januar 1805 geboren, hat ein vielbewegtes Leben geführt und wird in der Geschichte seines engeren und des deutschen Vaterlandes unvergessen sein.

Königsberg i. Pr., 25. Februar. Im Haff herrschte heute ein furchtbarer Sturm. Ein Boot mit 8 Mann, von der Nehring kommend, ist im Eise verunglückt. Sieben Mann sind ertrunken. Mehrere hinausgeeilte Rettungsboote suchten den Letzten zu retten.

Neuß, 20. Februar. Dem Beispiele von Köln, Bonn, Kreuznach ꝛc. ist auch die Stadt Neuß gefolgt, indem dieselbe eine mit etwa 70 Unterschriften versehene antiinfallibilistische Adresse an den Erzbischof Paulus richtet.

Dresden, 26. Februar. Professor Semper, welcher in der Angelegenheit des Hoftheaters hierher berufen, ist gestern hier eingetroffen und hat heute den Ministern v. Friesen und v. Nostitz einen Besuch abgestattet.

Oesterreich. Wien, 25. Februar. Die Meldung des „Mémorial diplomatique“, betreffend die demnächst bevorstehende Hierherkunft Victor Emanuels, wird von gut unterrichteter

leter Seite als vollständig unbegründet erklärt. Die ungünstigen Berichte über das Befinden des Kaisers Ferdinand werden bis jetzt durch nichts bestätigt.

26. Februar. Der montenegrinische Grenzstreit wird, wie verlautet, durch eine aus den Konsuln der Großmächte zusammengesetzte Lokalkommission entschieden werden.

Die Meldung der „Liberté“, der Erzherzog Albrecht habe bei seiner Pariser Reise eine politische Mission, wird in unterrichteten Kreisen für vollständig erfunden bezeichnet.

[Barbara Ubryk.] Der Krakauer Kraj vom 25. d. M. meldet: „Wie wir erfahren, ist B. Ubryk gestorben. Aus Besorgniß, es könnte zu Demonstrationen kommen, soll das Leichenbegängniß geheim stattfinden. Für die Richtigkeit dieser Nachricht können wir nicht bürgen.“

Die „Grazer Tagespost“ veröffentlicht längere Mittheilungen über den Sektionsbefund an der Leiche des Professors Unger. Es spricht darnach für die Annahme einer gewaltsamen Tödtung der wichtige Umstand, daß die Leiche hohl im Bette liegend aufgefunden wurde, also erst nach eingetretener Todtenstarre hineingelegt worden sein kann. (S. Verm. Nachr)

Wie aus Pest telegraphirt wird, hat der Fackelzug zu Ehren von Jokai, Ghyczy, Zsedenyi und Horn auf Anregung der orthodoxen Juden stattgefunden, welche dadurch ihre Genugthuung darüber ausdrücken wollten, daß jene Abgeordneten gegen den jüdischen Kongreß gesprochen hatten; der jüdische Abg. Wahrmann sollte eine Katzenmusik erhalten, weil er für den Kongreß gesprochen; diese Kundgebung ist indessen unterblieben.

Triest, 25. Februar. Der Lloyddampfer „Pluto“ von 652 Tonnen und 400 Pferdekraft ist vorgestern bei Varna gestrandet. Von Konstantinopel ging sofort nach Eintreffen der Nachricht der Lloyddampfer „Stadion“ zur Hülfeleistung ab, welchem es gelungen ist, die Passagiere zu retten. Der gestrandete Dampfer befindet sich in ernstlicher Gefahr.

Schweiz. Bischof Eugenius von Basel hat von Rom aus ein sehr umfangreiches Fastenmandat an seine Diözese erlassen, welches sich namentlich einläßlich mit dem Konzil beschäftigt, die Zeitungsberichte über den Gang der Verhandlungen in Rom ableugnet und schließlich nicht vergißt, die Gläubigen aufzufordern, daß sie in der Spendung des Peters-Pfennigs nicht ermatten.

Frankreich. Paris, 24. Februar. Gesetzgebender Körper. Schluß der Debatte über die Interpellation wegen der Regierungscandidaturen. Die Rede, welche Ollivier gegenüber Granier de Cassagnac hielt, schloß mit folgendem Passus: Als wir die Verantwortlichkeit für die Staatsgewalt übernahmen, haben wir es auch übernommen, dieselbe zu vertheidigen, jedoch durch würdige, wirksame Mittel. Wir wollen bei der Handhabung des Wahlsystems nicht zur Vergangenheit zurückkehren. (Beifall, besonders links.) Die Regierung und die Kammermajorität bedürfen keiner künstlichen Mittel. Wir wollen uns nicht von denjenigen trennen, welche seit 18 Jahren die Regierung unterstützt haben, wir wollen uns aber auch nicht von uns selbst und unserer Vergangenheit trennen. Wenn der Souverän uns mit seinem Vertrauen beehrt, so geschieht dies, weil wir eine gewisse Anzahl von Ideen repräsentirten. Wir würden die Staatsgewalt schwächen, wenn wir im Widerspruch mit jenen Ideen handelten.“ (Beifall, besonders links und im linken Centrum, auf der Rechten nur vereinzelte Zustimmungsrufe. Anhaltende Bewegung.) Die Sitzung wird auf kurze Zeit suspendirt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung besteigt der ehemalige Minister des Innern, Pinard, die Tribüne und erklärt: Angesichts der Auslassungen Ollivier's sei es unmöglich, das Kabinet zu unterstützen. Er schlägt eine Tagesordnung im Sinne Granier's vor. Thiers bekämpft dieselbe und erinnert daran, daß er seit 1863 die Aufrechthaltung der Dynastie unter Forderung der nothwendigen Freiheiten vertheidigt habe. Ollivier erklärt, das Kabinet acceptire nur die einfache Tagesordnung. Dieselbe wird auch von Picard und Jules Favre befürwortet und hierauf mit 188 gegen 56 Stimmen angenommen. Die Sitzung wird geschlossen. Die Versammlung trennt sich in großer Erregung.

Paris, 25. Februar. Gesetzgebender Körper. In Beantwortung einer Interpellation erklärte der Finanzminister Buffet, daß die Regierung die päpstlichen Münzen bei den Staatskassen nicht in Zahlung nehmen könne. Es circulirten in Frankreich ca. 20 Millionen Francs päpstlichen Geldes. Durch den Mindergehalt dieser Münzen würde ein Verlust von 9 Cent. pro Franc entstehen, welchen der Staatsschatz nicht tragen könne. Die Interpellation war hiermit erledigt. Die Kammer wurde darauf bis zum 7. März vertagt.

Paris, 26. Februar. Der Kardinal Erzbischof von Lyon, de Bonald, ist gestorben.

Die „Agence Havas„ schreibt: Gegenüber den Behauptungen gewisser Journale kann versichert werden, daß zwischen den Ministern einerseits und dem Kaiser andererseits, sowie zwischen den einzelnen Ministern vollständige Uebereinstimmung herrsche.

In einer heute stattgehabten Kommissionssitzung kündigte der Minister des Innern, Chevandier de Valdrome, für die erste Sitzung des gesetzgebenden Körpers nach dem Wiederzusammentritt desselben die Vorlage von neuen Wahl- und Munizipalgesetzen an.

Italien. Rom, 19. Februar. Die Veröffentlichung der Schemata hat die Curie bestimmt, sie nicht in der ursprünglich beabsichtigten Form dem Concil zur Berathung vorzulegen; man wird das Schema de Romano Pontifice vor dem Schema de Ecclesia zur Verhandlung stellen und beide in einigen unwesentlichen Punkten abändern. Auf diese Weise glaubt man dahin zu gelangen, die Veröffentlichungen sämmtlich für lügenhaft erklären zu können. Die Absicht, eine neue Geschäftsordnung für das Concil zu octroyiren, ist keineswegs, wie es Anfangs schien, aufgegeben worden; man hat nur die Ausführung des Planes verschoben und soll die Verkündigung der neuen Geschäftsordnung gleich nach Beendigung der Berathungen über den kleinen Katechismus erfolgen. Sie würde also schon bei Berathung des Schemas de Romano Pontifice zur Anwendung kommen.

Die französische Regierung soll angeblich in neuester Zeit wieder auf Reformen in der Verwaltung des Kirchenstaates gedrungen haben; man bringt die Reise des Fürsten Borghese nach Paris mit darauf bezüglichen Verhandlungen in Verbindung. Von anderer Seite wird dem jedoch lebhaft widersprochen und man sollte allerdings glauben, daß die verschiedenen mißglückten Versuche zur Einführung von Reformen und zur Säcularisirung der Verwaltung, welche seit dem Bunsen'schen Memoire von 1831 gemacht worden sind, zur Genüge gelehrt hätten, daß der Kirchenstaat, wenn er weiter bestehen will, eben nicht anders regiert werden kann, als er regiert wird. — Der Erzbischof von Chambery, Kardinal Billiet, welcher wegen hohen Alters nicht persönlich an dem Concil theilnehmen kann, hat an den Papst ein Schreiben gerichtet, worin er seine Zustimmung zu der gegen die Infallibilität gerichteten Adresse der französischen Bischöfe erklärt. (N. Z.)

Großbritannien und Irland. London, 26. Februar. Der Herzog von Richmond hat die von der konservativen Partei des Oberhauses ihm angebotene Führerschaft angenommen. Der Budgetüberschuß wird über 4 Millionen betragen.

Rumänien. Bukarest, 25. Februar. Die Abgeordnetenkammer bewilligte dem Ministerium einen Dispositionsfond von 200,000 Francs — Die Subvention für katholische Schulen wurde von der Kammer verworfen.

Amerika. Washington, 25. Februar. Der Senat hat

eine Resolution angenommen, gegen welche die Vermehrung des Papiergeldes gerichtet ist.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 28. Febr. Das Thauwetter brachte gestern Vormittag ziemlich starken Regen, nimmt aber sonst, indem gewöhnlich des Nachts wieder einiger Frost eintritt, einen gemächlichen Verlauf. Die Felder, besonders die an den mittäglichen Berglehnen, haben sich der Schneedecke bereits theilweise entledigt und das Eis auf dem Bober und Zacken ist mürbe und schwächer geworden, so daß ein bedeutender Eisgang nicht zu erwarten steht. — Die gesäuberten, trockenen Trottoire in der Stadt erweisen sich für das Publikum als eine wahre Wohlthat und machen auch auf das Auge einen sehr angenehmen Eindruck. — Unsre Frühlingsboten, die Staare, sind eingetroffen. Am Sonnabende wurden einzelne und gestern ganze Schaaren derselben bemerkt.

Am heutigen, eben so klaren als milden Morgen gewährte das Gebirge in seinem weißen Gewande einen reizenden Anblick.

△ Der Kalender für preuß. Volksschullehrer, herausgegeben von J. G. Kutzner, wird auf vielseitigen Wunsch von 1871 ab wieder erscheinen und zwar in Minden. In Beziehung auf die Schulgesetzgebung wird der neue Jahrgang, an die frühern Jahrgänge anknüpfend, alle seit 1869 erschienenen Schulgesetze und -Verordnungen enthalten. Auch der übrige Inhalt wird noch reichhaltiger, als in den frühern Jahrgängen, sein. Dies schon jetzt den Lehrern, welche die Fortsetzung eines guten Kalenders für Volksschullehrer vermissen, zur Nachricht.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
1—3. März	$6^1/_2$—11.	11—$5^1/_2$.
4—5. „	$6^3/_4$—11.	11—$5^1/_2$.

* Auch in diesem Jahre soll den zu einer Badekur zugelassenen Invaliden, welche eine die Competenzen der Gemeinen nicht erreichende Pension beziehen und den Nachweis der Hilfsbedürftigkeit beibringen, außer den mit der Kur verbundenen Reiseemolumenten noch eine angemessene Unterstützung aus Staatsmitteln zu Theil werden.

* Wie schon gemeldet, wird unentschuldigtes Ausbleiben bei den Control-Versammlungen nach den Militärgesetzen bestraft. Außerdem können diejenigen Mannschaften der Reserve ꝛc., welche durch Krankheit oder andere zwingende Verhältnisse behindert sind, zu den Controlversammlungen persönlich zu erscheinen, nur durch ein von dem Ortsvorstande auszustellendes Attest, worin die Behinderungsgründe genau angegeben sind, entschuldigt werden. Dieses Attest ist auf dem Sammelplatze dem Compagnieführer einzuhändigen.

Warmbrunn, 27. Februar. Ein, einem Bauergutsbesitzer zu Hermsdorf u. K. gehöriger, toll gewordener Hund hat viele Menschen, — man spricht von ca. 20 — Erwachsene und Kinder, gebissen. Einige sind sofort im Hedwigsstifte untergebracht worden, von anderen erzählt man sich, daß sie nicht einmal einen Arzt zu Rathe gezogen haben. Dieser Leichtsinn ist nicht zu begreifen. — Es ist auffällig, welche ungeheure Anzahl Hunde in unseren Gebirgsstädten und Dörfern gehalten werden. Diese Köter müssen auch in alle öffentliche Lokale, sogar in Concerte, mitlaufen; mancher Hundenarr bringt nicht blos einen, sondern 2, 3 Hunde mit. Hundesteuer, und zwar eine recht hohe, ist das einzige Mittel, dem Unwesen des Haltens dergl. unnützer Thiere zu steuern. Auch durch eine polizeiliche Bestimmung kann viel Unglück verhindert werden, die, daß Hunde, ohne Herren, am Tage überhaupt nicht auf der Land- resp. Dorfstraße herumlaufen dürfen, sondern angebunden sein müssen und in der Nacht, losgelassen, auf das Gehöft ꝛc. beschränkt bleiben. Diese sehr löbliche Einrichtung besteht in Böhmen. Als wir voriges Jahr Marschendorf und Umgegend passirten, fiel es uns auf, daß kein einziger Hund zu sehen war, und wir erfuhren von einem Gensdarmen, daß obige Vorschrift bestehe und Zuwiderhandlungen gegen dieselbe mit 5 Fl. Strafe geahndet würden.

Liegnitz, 27. Februar. Herr Ober-Regierungsrath von Wegnern, Dirigent der Abtheilung des Innern bei der königlichen Regierung, ist dem Vernehmen nach als Vice-Präsident an die königliche Regierung zu Posen versetzt worden.

Breslau, 24. Februar. Bekanntlich hat der engere Ausschuß des schlesischen Protestantenvereins auf Grund verschiedener Gesuche aus der Provinz beschlossen, noch im Laufe dieses Vierteljahres einen schlesischen Protestantentag abzuhalten. Derselbe ist, wie verlautet, auf Montag den 21. März festgesetzt. Die Bekenntnißfrage und die Schulfrage sollen den Hauptgegenstand der Debatte bilden. — Die Sache des Protestantenvereins gewinnt in überraschender Weise immer mehr Anhänger. Der Centralausschuß des allgemeinen deutschen Protestantenvereins kann die Geschäfte nicht mehr bewältigen und soll deshalb für jede Provinz ein besonderer Sekretär fungiren. (Br. Ztg.)

(Rückblicke auf den Waldenburger Strike) überschreibt die „Kreuzzeitung“ einen Artikel, in welchem sie u. A. den Bergleuten die Anerkennung nicht versagt, daß sie während der sieben Strike-Wochen musterhafte Disciplin gehalten haben. Bis auf geringfügige Ausnahmen sind öffentliche Ruhestörungen oder sonstige Excesse nicht vorgekommen; nicht mehr als fünfzehn bis achtzehn strikende Leute sind wegen Verhöhnung oder Mißhandlung anfahrender Cameraden gerichtlich verurtheilt worden. Was sonst in Waldenburg von keiner weltlichen und keiner geistlichen Gewalt jemals zu erreichen gewesen ist, hat die Zucht dieses Corpsgeistes zu Stande gebracht. Kein betrunkener Bergmann war in diesen sieben Wochen auf den Stadt- und Landstraßen zu sehen.

[Bürger-Jubilar.] Heute feierte der Schneidermeister August Dammer, auch Danner genannt, sein Bürger-Jubiläum. Er wurde am 2. Februar 1782 zu Ansbach geboren, war 12 Jahre Soldat, focht in der Schlacht an der Katzbach mit und war darauf kurze Zeit städtischer Constabler. Er ist seit 1821 jetzt mit der dritten Frau verheirathet und erfreut sich dreier Söhne und zwei Töchter.

Breslau, 26. Februar. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde in Folge einer Interpellation vom Oberbürgermeister Hobrecht seine Immediateingabe in der bekannten Schulangelegenheit vom 13. Dezember v. J. sowie ein die Uebereinstimmung derselben mit den bisherigen Fundamentalforderungen der Stadt ausdrückender Magistratsbeschluß verlesen. Die Versammlung beschloß, ihr Einverständniß mit dem Verfahren des Oberbürgermeisters auszusprechen, indem sie Vorlagen für gemeinsame weitere Schritte der Stadtbehörden gewärtige.

Grünberg, 23. Februar. (Begnadigung.) Die im vorigen Jahre von dem hiesigen Schwurgericht wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilte Kutscherwittwe Wieland aus Schweinitz ist von Sr. Majestät dem Könige zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Oppeln, 25. Februar. [Jubiläum.] In erfreulicher Rüstigkeit feiert heut der hiesige königliche Regierungs- und Medicinal-Rath Dr Eitner den Tag, an welchem er vor 50 Jahren die akademische Würde als Dr. med. erhielt. Das Fest ist um so bemerkenswerther, als zwischen dem Abgange des Jubilars vom Gymnasium in Liegnitz und seiner Immatriculation an der Universität Berlin der lange Zeitraum von 6 Jahren lag, während dessen er sich der Pharmacie gewidmet hatte.

R. Neumarkt, den 26. Februar. Da am hiesigen Orte

Thierschaufest und Bürgerschützenfest je über ein Jahr immer zur Abhaltung kommen, hoffen wir, indem voriges Jahr ein Schützenfest hier stattfand, wieder ein Thierschaufest in diesem Jahre zu erleben, obwohl nichts bestimmtes sich für jetzt über diesen Punkt sagen läßt.

Am 20. d. Mts., — also Sonntag — Nachmittags, setzten die Turner ihre Carnevals-Schlittenparthie in Scene. Eine Anzahl Schlitten, deren Insassen größtentheils maskirt und dem Carneval würdige Repräsentanten waren, fuhren — voran die Turnerkapelle — selbst ein gemüthvoller und gemüthlicher Leierkasten fehlte nicht im Zuge, nachdem sie einige Male das Rathhaus umkreist, lustig zur Stadt hinaus, um in Schadewinkel, Rauße, Maltsch u. s. w. ihrer Lust Raum zu schaffen; und daß sie sich amusirt haben, dafür spricht das fröhliche Lachen, welches sie bei Erinnerung an diese Carnevals-Schlittenparthie jedesmal befällt.

Aus unserer Gas-Anstalt wird, wie man hört, für jetzt nichts. Nichts? ist die Frage, warum? Antwort unsererseits: Na darum! Punktum!

Wir haben jetzt ein starkes Thauwetter. Gott sei Dank, der strenge Winter ist bezwungen, denn es geht ihm jetzt wie manchem Pechvogel, „es ist ihm Alles zu Wasser geworden" und die Strohhutwäscherinnen, die ihre Arbeit beginnen, sind die ersten Frühlingsboten, wie alle Jahre.

Heute Abend findet im Baum'schen Saale das bereits besprochene Concert des Fräulein Sagawe ans Breslau statt. Herr Musik-Director und Pianist J. Vogt aus Berlin, der in dieser Zeit eine Kunstreise nach Schlesien unternimmt, hat seine Mitwirkung zugesagt und hofft man auf regen Zuspruch. Billets für numerirte Plätze a 10 Sgr., nicht numerirte a 7 Sgr. 6 Pf. und Familienbillets, zu 15 Sgr. für 3 Personen, sind die Wünschelruthen, welche die Thüren des Concertsaales öffnen. Der Concertflügel ist von Bechstein aus Berlin.

J. Schweidnitz. Stadtverordneten-Versammlung d. 23. d. M. — Ueber Ein- und Verkauf von Lettres au porteur sind schon mehrfach, wie solche im Interesse der Commune zu bewerkstelligen am vortheilhaftesten sei, Verhandlungen zwischen den städtischen Behörden gepflogen worden; da einestheils Reisen doch Geld kostet, anderntheils aber am hiesigen Orte höhere Provisionen gefordert werden, als in größeren Handelsplätzen. Es wurde vorgeschlagen, jedenfalls hierorts dergleichen Geschäfte zu machen und bei 1 bis 3 Mille Thaler ½, darüber aber ⅓ % Provision, incl. Porto, über, eventuell unter Cours zu berechnen. —

Nach Repartition der Armenverband-Beiträge hat die Commune als Grundherrschaft von Leutmannsdorf einen Beitrag von 3 Thlr. 3 Sgr. monatlich zu leisten. Der Magistrat ersuchte um vorläufige Genehmigung, da künftig doch Forstbesitz bei der Frage an seiner Theilnahme zu Communallasten anders, als der Besitz von Acker beurtheilt werden möchte. —

Magistrat zeigt an, daß, obwohl eine Regulirung der H. B'schen Stipendien-Stiftung in S. noch nicht definitiv erfolgt sei, es jedoch möglich werden dürfte, schon in diesem Jahre 6 Raten a 100 Thlr. an arme Studirende zu vertheilen. Den Stadtverordneten steht von Aufsichtswegen Beschlußnahme zu, welche zustimmend erfolgte. —

Der Contract mit der Gesellschaft „Ceres", betr. die Reinigung der Cloakengruben auf sämmtlichen, der Stadt gehörigen Grundstücken, wurde auf 1 Jahr genehmigt und hierzu p. Grube 4 Thlr., zusammen 32 Thlr., bewilligt, auch dem betreffenden Gesellschafts-Contract Zustimmung ertheilt. —

Die Anstellung eines 6 Lehrers an der katholischen Stadtschule betreffend, will man vorher die Anmeldung von Schülern zum bevorstehenden Ostertermin abwarten, ehe man sich schon jetzt für Anstellung entscheidet, möglich, daß die vermuthete Schüler-Zunahme nicht so bedeutend sein wird und die Verschiebung einer neuen Anstellung noch ermöglicht wird. —

Nach dem, den Stadtverordneten lithographirt übergebenen, sehr umfangreichen und speciellen Bericht über Bewirthschaftung und Aufarbeitung des Windbruchs in den Stadtforsten vorigen Jahre, stellt sich leider heraus, daß gegen eine geregelte Bewirthschaftung, wenn solche hätte betrieben werden können, der Stadt ein Nachtheil von praeter propter 70—80 Mille Thlr. erwachsen sein dürfte. —

Noch immer läßt eine theilweise Ueberlassung unseres Festungsterrains an die Commune wie an Private auf sich warten. Bauunternehmer — und deren giebt es Viele — warten schmerzlich darauf. Eine Anfrage dieserhalb wurde wiederholt an den Magistrat gerichtet, aber leider konnte keine Auskunft gegeben werden.

Eisenbahnen.

* In Süddeutschland sind schon seit längerer Zeit auf verschiedenen Staats- und Privatbahnen sogenannte Rundreisebillets eingeführt, die namentlich für Vergnügungsreisende von großem Nutzen sind, welchen dadurch erspart wird, auf einer Vergnügungstour einen und denselben Weg zweimal zu machen. Nach Vollendung der Eisenbahnstrecke von Liebau nach Schwadowitz ist eine Rundtour um das Riesen- und Isergebirge fertig, wie sie schöner u. bequemer kaum gedacht werden kann, und es wäre sehr zu wünschen, daß die betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen, nämlich die königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, die königl. Sächsische Staats-Eisenbahn-Verwaltung u. die Direction der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn sich vereinigten, um auf allen Stationen von Görlitz bis Liebau, von Schwadowitz bis Reichenberg und von Reichenberg bis Görlitz, Billets auszugeben, auf welche man rings um das Gebirge herumreisen und überall nach Belieben aussteigen kann. Jedenfalls wäre eine solche Einrichtung nicht blos im Interesse des reisenden Publikums, sondern auch der betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen. (Ndschl. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

— Die Frage der päpstlichen Unfehlbarkeit ruft einen Dialog ins Gedächtniß zurück, der im Jahre 1805 bei Gelegenheit der Kaiserkrönung Napoleons I. durch den Papst Pius VII. auf die bekanntlich zu Pamphleten verwendete Statue Pasquinos zu Rom geschrieben wurde. Ludwig XVIII. sagt zum Papste: „Heiliger Vater, wie haben Sie einen Usurpator salben und krönen können?" — Der Papst: „Mein lieber Sohn, Sie waren leider nicht zur Hand!" — Ludwig XVIII.: „Aber, heiliger Vater, in Folge meiner Legitimität regiere ich, selbst wenn ich keinen Thron habe." — Der Papst: „Und ich, mein theurer Sohn, mit meiner Unfehlbarkeit habe sogar dann Recht, wenn ich Unrecht habe."

(Heilung von Krebsschäden.) Das in Quito, Ecuador, erscheinende amtliche Blatt „Nacional" veröffentlicht eine officielle Mittheilung des Gouverneurs von Pichincha, worin dieser auf die von dem Arzte Dr. Camille Casares vermittels eines Decocts der Cundurango-Pflanze vollbrachten erfolgreichen Curen von Krebsschäden hinweist. Schon am dritten Tage ließ das Fieber nach, und das unerträgliche Uebel wurde gemildert. Die Regierung von Ecuador hat weitere Experimente mit dieser wunderthätigen Pflanze angeordnet, welche in der Provinz Loja wächst.

[Das St. Gotthard-Hospiz] hat im Laufe des letzten Jahres 19,175 Rationen nebst vielen Kleidungsstücken unentgeldlich an 7,620 arme Reisende aller Nationen verabfolgt. Die wohlthätige Anstalt empfiehlt sich allen Menschenfreunden zu gütiger Unterstützung.

München, 22. Febr. Gestern wurde auf hiesiger Hofbühne K. A. Heigels Drama „Marfa" zum ersten Mal mit größtem

Beifall aufgeführt. Frl. Ziegler, als Trägerin der Titelrolle, erregte allgemeine Bewunderung.

Graz Wir meldeten bereits, daß Professor Unger eines gewaltsamen Todes gestorben sei. Wie weitere Nachrichten ergeben, fand man ihn im Bette liegen, dessen Kissen ohne Blutspuren waren. Beim Schreibtisch, in welchem Geld verwahrt lag, war jedoch eine Blutlache, an den offenen Schubladen Blutstropfen. Bei der gerichtlichen Obduction wurde constatirt, daß auf den Schädel drei Schläge mit stumpfen Instrumenten geführt wurden; am Halse fand man Spuren, welche schließen lassen, daß er mit dem Knie des Mörders gewürgt wurde. An Unger's Knie war eine Contusion, von einem Niederfallen herrührend. Bei der Section zeigten sich ferner in der Lunge Erscheinungen, welche auf Erstickung schließen ließen.

Brüssel Die Bewohner eines benachbarten Dorfes fanden, als sie in den letzten Tagen die Kirche betraten, dieselbe schwarz ausgeschlagen. Man forschte lange Zeit vergebens nach dem Grunde dieser geistlichen Trauer, bis sich das Räthsel dahin aufklärte, daß der Vicar dieser Gemeinde, dem Arm der weltlichen Gerechtigkeit verfallen, eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe abzubüßen hat, die er sich durch einige persönlichen, in einem clericalen Journale verübten Beleidigungen zugezogen hat.

(Erdbeben.) In Großgerau wurde am 22. d. M. Vormittags 11 Uhr wiederum eine Erderschütterung verspürt. Auch in Darmstadt hat man am 14. d., Abends 8 Uhr, einen Erdstoß wahrgenommen. Gleiche Erscheinungen wurden in Mainz am Sonnabend Vormittag um 10 Uhr und Sonntag Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr beobachtet.

— Ueber ein Mittel gegen das Durchschlagen der Feuchtigkeit an den Giebelmauern der Wetterseite macht Baumeister Siehr in Cöslin folgende Mittheilung in der „D. B.-Z“: Wir an der Seeküste, wo die Herbst- und Frühlingsregen mit Sturm horizontal anschlagen, laboriren bei 1 und $1\frac{1}{2}$ Stein starken massiven Mauern sehr an diesem Uebel und hilft weder Cementputz, noch Oelanstrich, noch Asphaltpapier rc. Im vorigen Frühjahr habe ich nun einen großen massiven Giebel mit einer aus 50 Pfd. Pech, 30 Pfd. Harz, 6 Pfd. englisch Roth und 12 Pfd. feinem Ziegelmehl bereiteten Mischung streichen lassen. Die angegebenen Quantitäten werden in einem Kessel unter fortwährendem Umrühren gekocht; demnächst wird so viel (etwa ein Viertel des obigen Volumens) Terpentinöl zugesetzt, daß die Masse streichrecht wird; dieselbe wird so heiß als möglich mit einem struppigen Pinsel auf die Mauer aufgetragen. Das Mittel hat sich vorzüglich bewährt; die Wand hat eine absolut dichte Glasur und ist für Feuchtigkeit unempfindlich; dabei ist die Farbe, ein dunkler Ziegelton, nicht unangenehm. Auszusetzen ist allein, daß der Preis sich etwas hoch stellt, der Quad.-Fuß auf etwa $2\frac{1}{2}$ Sgr.

[Frühlingsboten.] Heut lieferte Herr Hamann aus Schwarzbach uns einen lebenden Schmetterling ein.

Chronik des Tages

Der Rittergutsbesitzer Frh. Richard v. Buddenbrock zu Bischdorf ist zum Landrath des Kreises Polnisch-Wartenberg, Regierungsbez. Breslau, ernannt worden.

(Kirchlich.) Die Erlaubniß zum Predigen erhielten nach bestandener Prüfung pro venia concionandi die Candidaten der evangelischen Theologie: C. A. J. Ph. A. Deckart aus Breslau, C. R. Fr. C. Gerlach aus Lorenzberg, Kreis Strehlen, Th. Ad. Hache aus Fürstenberg, Prov Brandenburg, P. C. Haym aus Lauban, C. Th. Haym aus Lauban. — Das Zeugniß der Wählbarkeit nach bestandener Prüfung pro ministerio erhielten die Candidaten des Predigtamtes: H. B. O. Elsner aus Rabishau, Kreis Löwenberg, A. L. Fitze aus Grünberg, C. Aug. Kröhn aus Klein-Bautzen, H. O. C. Rocke aus Ossig, Kreis Lüben, C. W. R. Wegehaupt aus Breslau. Be- stätigt: der bisherige Lehrer in Heide, Carl August Schmidt, als Lehrer und Cantor in Michelsdorf, Kreis Landeshut.

Der Schulzenhof zu Raben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

Der Schulze achtete nicht auf ihre Rede; er schob sogar die Toni sanft bei Seite, die sich ihm heldenmüthig in den Weg stellte und ihm betheuerte, daß sie den Georg sogleich schicken wolle — und er öffnete die Thür, hinter der er seinen Sohn mit dem Jugendfreund deutlich sprechen hörte. Da sah er den Georg — zuerst kannte er ihn kaum in der andern fremden Kleidung — die Cigarre im Munde, eben in seinen Büchern kramend.

Ohne Gruß blieb der Alte in der Thüre stehen, — in Blick und Stellung ein lebendiges Gemälde der Strenge und des Starrsinns.

„Seid mir willkommen, Vater,“ sagte Georg unerschrocken.

„So . . . willkommen . . .“ brummte der Alte, doch ehe er weiter redete, fiel ihm der Doktor in's Wort:

„Richter, Euer Sohn ist mir zu lieb von seinen Pferden weggeblieben und hierhergekommen . . .“

„Aber seinem Vater zum Trotz studirt er wieder, kleidet sich hoffärtig und fällt in seine alten Flausen — pah! wie konnt' ich auch denken, daß ein Fluß bergauf fließe und daß ein Studirter von seinen Schriften lasse.“

„Vater,“ entgegnete Georg, „ich bin Euch in Allem zu Willen gewesen, ich hab' in Eurem Haus Eure Kleidung getragen, in einem andern Haus thut man, wie's dort an der Gewohnheit ist; und habe ich studirt, nun so habe ich die Landwirthschaft studirt; da seht's hier! Wie Ihr mir selbst erlaubt habt, und ich denke, ich bin ein besserer Landwirth, als Ihr glaubt.“

„Du Landwirth? . . . Ha, ein studirter Landwirth, so Einer, wie die Pastoren, bekommen von drei Dörfern den Zehnt in die Wirthschaft zu und haben bei ihren drei freien Hufen das Salz auf dem Tisch nicht übrig. Das soll mir ein studirter Landwirth herausbringen: sein Lebelang Nichts thun, Grundsteuern, Abgaben, Zehnten, Renten bezahlen. und dabei nicht zu Grunde gehn.“

„Und doch will ich's herausbringen,“ sagte der Sohn entschieden.

„Ho! Du! . . .“ und der Alte blickte ihn mit wahrhafter Ironie an. „Jerg,“ fuhr er fort, „von Anfang an hab' ich's gedacht — es war nur eine Marotte, wenn ich Dich so mitten drunter auf dem Hof sah, daß ich's dachte, Du könntest den Hof behaupten. War dumme Einbildung, daß ich ihn Dir heut übergeben wollte . . . Jerg, sei gescheut, bleib' bei Deinen Büchern. Der Andres soll den Hof haben; er soll Dir baare fünf Tausend Thaler auszahlen.“

Georg erblaßte. „Ha, gescheut!“ rief er. „Ich will den Hof, weil ich Euer Sohn bin und er mir von Rechtswegen zukommt. Und wenn Ihr mir zehn Tausend Thaler bötet: ich lasse nicht von ihm.“

„Stille, Knabe, ich kann ihn verkaufen, wie ich will.“

„Nun dann verkauft ihn für seinen vollen Preis und

verschenkt ihn nicht, denn mit dem, was Ihr verschenkt enterbt Ihr Euer Kind."

„Das es nicht besser verdient," herrschte der Alte und schlug die Thür zu, worauf er eiligen Schrittes zum Notar zurückging.

„Kommen die Zeugen?" fragte dieser ungeduldig.

„O," seufzte der Alte, hab' keine bestellt."

„Was soll denn aber mit dem Kauf werden?"

„Laßt mich, Herr Notar, will mit dem Andreas reden, wie hoch er nan will."

„Aber Euer Sohn! . . ."

„Seht, Herr Notar, was soll mein Sohn mit dem Hof? Der ist ein Studirter, der seine Mucken nicht läßt, der Cigarren raucht, der, wenn sein Vater nicht heim ist, faulenzt, hoffärtige Kleider trägt und kostbare Bücher kauft. Das hält kein Bauerhof bei uns aus, er steht in zwei Jahren zur Versteigerung im Amtsblatt."

„Wo ist denn Euer Sohn, laßt ihn doch zu mir kommen," sagte der Notar.

Allein der Alte hörte nicht, Andreas kam eben vom Pflügen heimgeritten. Er mußte die Pferde im Stich lassen und wurde vom Alten in die Stube gezogen.

„Willst den Hof, Andreas?" fuhr Jener auf ihn ein; „zahlst fünf Tausend Thaler und mir den Auszug."

Andreas sah den Bauer groß an und erwiderte ruhig: „Erst fragt Euren Sohn Georg und habt mich nicht zum Narren."

„Siehst doch, daß ich nicht gespaßig bin," sagte der Schulze; „antworte, willst den Hof oder nicht?"

„Dann sagt mir erst, ob ihn der Jerg nicht will."

„Hartkopf;" schalt der Alte, „der Jerg soll ihn nicht haben, darum frag' ich Dich."

„Schulz, nehmt's nicht für ungut; Ihr seid wieder mal wild, wie zehrend Feuer. Ich weiß, der Jerg nimmt ihn gern und da hab' ich kein Recht. Darum gebt ihm den Hof, weil er ihm zukommt. Er wird schon mit ihm fertig werden."

„Freilich wird er mit ihm fertig," höhnte der Alte. — „Andres, Junge!" Allein Andres hörte nicht, er schlug die Thür zu und ging zu seinen Pferden.

„O Gott," stöhnte der Alte, „was ist das für eine Welt! Der Jerg will den Hof, um ihn unfehlbar durchzubringen. Der Andres will ihn nicht, weil ihm die Dirn, die Lene, im Kopf steckt — o, sonst war mir in meinen alten Tagen schon ein Gut zu viel und nun hab' ich gar zwei auf dem Halse!"

Indem er also klagte, trat die weinende Mutter an der Hand des Pfarrers in die Stube.

„Richter," sagte dieser, „Euer Sohn packt seine Sachen, der Enke spannt schon die Pferde an. Er will fort."

„Ich kann ihn nicht halten," erwiderte der Schulze.

„Du kannst es, Mann, und mußt es," fiel die Frau ein, „wenn mein Sohn geht, gehe ich mit ihm."

Von der Küche her war das Gesinde zum Mittagessen eingetreten.

„Der Georg geht," fiel Andreas laut ein, „dann geh' ich auch."

„Und ich bleibe schon lange nicht hier, wenn die Frau geht," rief Lene hinterher.

„Ha," fuhr der Schulze auf, indem er sich umblickte, „wollt Ihr noch Alle studiren? Das studirte Wesen scheint anzustecken."

„Ihr seht," nahm der Pastor das Wort, „wie gut alle Glieder dieses Hauses von Eurem trefflichen Georg denken, alle — auch ich nicht ausgenommen — schätzen und lieben ihn, ja sie finden ihn fähig genug, diesen Hof zu regieren, so gut, wie Ihr ihn regiert habt. Und muß denn die Wirthschaft darum zu Grunde gehen, wenn er hie und da ein Buch liest, was ihm von Jugend auf einmal Bedürfniß war? Wer weiß auch, ob er seine Zeit nicht ganz zweckmäßig wahrzunehmen weiß, wenn er erst Herr ist und die Last seiner Pflichten über ihn kommt?"

„Vater," sagte die Matrone, „der Hof ist groß und nährig genug; laß ihn doch bessere Kleider tragen, laß ihn Cigarren rauchen und hie und da ein Buch kaufen, das hält der Hof noch dreimal ab. Versuch's doch mit ihm, gieb ihm den Hof erst auf einige Jahre, damit Du ihn immer zurücknehmen kannst."

Der Alte horchte auf und sah in seiner Rathlosigkeit auf den Anwalt. „Meinethalben, man könnt's versuchen; das heißt, wenn's geschehen kann, ohne daß der Hof verloren geht." —

Der Anwalt faßte diesen Vorschlag nach seiner besten Pflicht auf. „Eure Frau hat einen guten Einfall," sprach er. „Auf Probe oder Pacht geht nicht, das ist für beide Theile ein unsicheres Verhältniß, das sicherlich in Haß und Streit ausschlägt. Uebergebt Eurem Sohn den Hof; allein behaltet Euch für den Fall des Verkaufs eine Klausel vor. Wo ist Euer Sohn, schickt nach ihm, damit man ihn fragen kann, und dann laßt uns Dreie ein Weilchen allein." —

Die Hausgenossen verzogen sich und Georg trat endlich in die Stube. Der Notar, der schon von den Schicksalen des jungen Menschen gehört hatte, war sichtlich bewegt, als er die feinen, hübschen, nachdenklichen Gesichtszüge des Eintretenden musterte, der seiner Mutter offenbar wie aus den Augen geschnitten zu sein schien. Der Rechtsgelehrte stand unwillkürlich auf, um ihm die Hand zu reichen, und zog ihn neben sich auf den Stuhl nieder, während der Alte ihm gegenüber Platz nahm.

„Wollen Sie im Ernst den Hof übernehmen?" fragte der Notar.

„Ich will es," antwortete Georg.

„Ihr Vater aber will, daß Sie ihn nur bekommen unter einer Bedingung, die Sie hindert, denselben in seinen wahren Werth umzusetzen. . . . Ist Ihnen da nicht lieber, wenn Sie sich sogleich jetzt gegen baares Geld abfinden lassen?"

Der Alte rückte auf seinem Stuhle hin und her, die kahlen Worte: Verkauf, Umsatz, Abfindung machten ihm schon den Kopf heiß.

„Nein," erwiederte Georg bestimmt; „ich will eben diesen Hof haben und behalten und hege im Entferntesten keine Absicht, ihn jemals zu verkaufen."

„Da seh' ich nicht ein, warum Sie Ihrem Sohn den Hof nicht ohne alle Bedingung übergeben," sagte der Notar zum Schulzen gewandt.

„Mit nichten," rief der Alte, „mag er ihn nicht verkaufen wollen, wer weiß, ob er ihn nicht verkaufen muß?"

„Gut. Nun, Herr Martin Richter, Sie verkaufen Ihrem Sohn den Schulzenhof Nr. 1 zu Raben für wieviel?"

„Für funfzig Thaler, Herr Notar, soll nur einen Namen haben. Mein Hof soll schuldenfrei sein, und ich finde meine Tochter mit baarem Gelde ab."

„Gut; schreiben wir funfzig Thaler. Sie behalten sich aber für den Fall, daß Ihr Sohn den Hof verkaufen wollte oder müßte, das Rück= oder Wiederkaufsrecht vor — für wieviel?"

„Für jene fünf Tausend Thaler, für die ich dem Andreas den Hof überlassen wollte; das heißt doch, Herr Notar, ich kann ihn gegen Zahlung von fünf Tausend Thalern zurücknehmen, ehe ihn ein Andrer erwirbt?"

„Das heißt es, Schulze."

„Außerdem verlange ich mein Altentheil, wie es mein Vater vom Hof bekommen."

„Das ist aber für die jetzige Zeit viel zu niedrig," sagte der Notar.

„Ich will nicht mehr," entgegnete der Alte, „schreiben Sie das Altentheil genau so in den neuen Kauf, wie es im alten steht." Fortsetzung folgt.

Todes=Anzeige.

2588. Heute Abend 6½ Uhr entschlief sanft unsere gute Frau, Mutter nnd Schwiegermutter,

Beate Häring geb. **Siegert.**

Hirschberg, Sagan, Mersine, den 27. Februar 1870.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 4 März, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Verspätet.

2569. **Todes=Anzeige.**

Am 14. d. M. entschlief sanft im Herrn unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger= und Großmutter,

Johanna Bauer geb. **Raabe,**

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigen allen Freunden, Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch an und bitten um stille Theilnahme:

Greiffenberg und Neusalz. **Die Hinterbliebenen.**

Todes=Anzeige und Danksagung.

Am 21. Februar, früh 8½ Uhr, entschlief sanft und ruhig unser guter Vater, Schwieger= und Großvater, der Gasthofbesitzer Herr **Johann Gottlob Hoffmann** auf dem Kapellenberge zu Tiefhartmannsdorf, im Alter von 65 Jahren 8 Monaten an Auszehrung. Indem wir dies entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzeigen, können wir nicht umhin, der zahlreichen Leichenbegleitung von nah und fern bei seiner Beerdigung unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders aber fühlen wir uns verpflichtet, öffentlich nochmals unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank zu bezeugen unserer lieben, guten Schwägerin, der Schwiegertochter des Entschlafenen und ihren achtbaren Eltern, dem Bauergutsbesitzer Herrn Hielscher nebst Frau zu Tiefhartmannsdorf für die viele Mühe, Aufopferung und liebevolle Pflege, welche sie unsrem guten Vater während seiner langen Leidenstage bei seiner großen Schwäche und Hinfälligkeit haben zu Theil werden lassen. Dir aber, Entschlafener, rufen wir noch nach:

Dank für Dein unermüdlich Streben
Als treuer Vater jederzeit.
Nur für die Deinen stets zu leben,
Zu sorgen warst Du stets bereit.
Ruh' sanft! nach überstandnen Leiden
Erwarten Dich des Himmels Freuden.

Zu Gott ist Deine Seele stille,
Die schmerzlich um Erlösung frug
Nun ruht die schmerzensvolle Hülle;
Des Leidens, Vater, ist genug!
Du bist vom Uebel ausgespannt,
Und aller Kummer ist gebannt.

Ketschdorf, den 26. Februar 1870.

Wilhelm Kuhlich,
Ida Kuhlich, geb. Hoffmann,
2646. nebst 4 Enkeln.



Friedhofs - Gedanken

am 1. März 1870,

als am Erinnerungstage der feierlichen Beerdigung des am 25. Februar v. J. verstorbenen Freibauergutsbesitzers und Mitgliedes des Gemeinde=Kirchenraths,

Herrn Joh. Gottfr. Borrmann

in Probsthain.

Wen habt Ihr vor Jahresfrist zu Grab' getragen?
Wen mit heißen Thränen fort und fort geehrt?
Einen theuren Gatten, der in Lenzestagen,
Wie im Wettersturm sich immer treu bewährt;
Einen guten Vater, der aus vollem Herzen
Seiner nur noch einz'gen Tochter Stütze war;
Einen braven Freund, der bei des Freundes Schmerzen
Brachte Trost und Hülf' in reicher Fülle dar;
Einen edlen Menschen, der so manchen Armen
Still und im Verborg'nen willig hat beschenkt;
Einen frommen Christen, mild und voll Erbarmen,
Der auf seinen Heiland stets den Blick gelenkt.

Schlumm're sanft, Du Ehrenmann! Auch ferner decket
Holder Frieden Dich und süße Himmelsfreud';
Wiederum der Lenz bald seine Blumen wecket,
Die er auch auf Deinen Grabeshügel streut.
Schlumm're sanft! Wir wollen liebend Dein gedenken,
Betend schau'n hinauf zu lichten Himmelshöh'n;
Möge Frieden Gott in uns're Herzen senken,
Bis wir uns dort oben selig wiederseh'n!

Gewidmet von einem der Familie des Verstorbenen
2563. sehr nahe stehenden Freunde.

Nebst zwei Beilagen.

2598.

Denkmal der Liebe

am Jahrestage des Todes unsers guten Gatten und Vaters, des Bauergutsbesitzers

David Wiedemann

aus Gräben,
gestorben den 3. März 1869.

Schon ein Jahr schläfst Du in stillem Frieden,
Tief gebettet in der Erde Schooß,
Doch der Schmerz, daß Du von uns geschieden,
Ist in uns'rer Brust noch frisch und groß.

Ach! noch hat die Zeit nicht uns're Klagen,
Nicht der Thränen Quell um Dich gestillt,
Denn Du hast in Deinen Lebenstagen
Uns mit Freud' und Wonne nur erfüllt.

Ja, noch blutet frisch die tiefe Wunde,
Die Dein Scheiden uns, Verklärter, schlug.
Wehmuthsvoll denk' ich der trüben Stunde,
Die hinauf Dich zu den Sternen trug.

Bist auch unser'n Blicken Du entschwunden,
Reichst Du nicht mehr liebend uns die Hand,
Dennoch bleibst Du innig uns verbunden;
Tod trennt niemals, was die Liebe band.

Doch ein schöner Trost ist uns geblieben,
Daß, die hier umschlang ein trautes Band,
Wiederfinden einstens ihre Lieben
Dort, wo sie vereint des Vaters Hand.

Scheinbar trennt der Tod, doch nicht für immer,
Jenseits blüht auch uns in jenen Höh'n,
Wenn uns schwindet dieser Erdenschimmer,
Einst ein freud'ges, schönes Wiederseh'n.

Sind auch wir verlassen in dem Leben,
Schlägt für uns nicht mehr ein theures Herz,
Soll uns dieser Glaube Tröstung geben,
Soll uns lindern unsern herben Schmerz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2570. **Literarisches.**

Soeben erschienen in 3. **unveränderter** Auflage: **Stubba's Aufgaben z. Zifferrechnen.** 2. u. 3. Heft. Preis à 1¼ Sgr. Die 2. Auflage, von jedem Heft 10,000 Auflage, vergriff sich seit November 1869!

Die nun vollständig erschienenen **Kopfrechen-Aufgaben** und **Facit** liefere ich den Herren Lehrern bei directem Bezug von mir in **Partien zu denselben billigen Bedingungen** wie die Aufgaben z. Zifferrechnen.

Ferner ist in meinen Verlag übergegangen der beliebte: **Leitfaden f. d. geograph. und geschichtl. Unterricht** in Volksschulen (zunächst für Schlesien) v. **J. Schiller,** Pfarrer in Gäbersdorf. 3. berichtigte Auflage, Preis 1¼ Sgr., 1870. Die ersten 2 Auflagen, nur vom Herrn Verfasser debitirt, vergriffen sich in 30,000 Auflage binnen 3 Jahren. Die früheren Bestimmungen des Herrn Verfassers, die Hälfte des Reinertrages den schles. Schullehrer-Wittwen und -Waisen zuzuwenden, halte auch ich aufrecht. Bei directem Bezug von mir liefere ich 30 Exemplare für 1 Thlr.

Bunzlau, 28. Februar 1870. **Adolf Appun,**
für die Verlags-Firma.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 4. März c., Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung: Nachrichtliche Mittheilungen. — Verpachtung ev. Verkauf eines Auenflecks. — Ausgebot des Zwingers am Schildauer Thore zum Verkauf. — Formelle Dechargirung der Rechnungen pro 1868. — Verwaltungsbericht und Jahresrechnung der Kasse des Bürgerrettungs-Instituts pro 1869. — Entwurf des extraordinären Etats pro 1870. — Verkauf einer Parzelle des vormals von Schlabrendorf'schen Gartens. — Wiester, St.-V.-V.

Pop.-wissenschaftl. Vorlesungen:

Donnerstag den 3. März c., Abends 6 Uhr, im Saale der Freimaurerloge.

Herr Gymnasiallehrer Aust: **Wallenstein.** 2660.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg
(eingetragene Genossenschaft).
General-Versammlung:

Freitag den 4. März c., Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes zum schwarzen Roß.

Tagesordnung:

1., Mittheilung der Jahres-Rechnung, Beschlußfassung der Gewinn-Vertheilung und die dem Vorstande zu ertheilende Decharge.
2., Vollmachts-Ertheilung zur Aufnahme von Darlehnen für das laufende Geschäftsjahr.
3., Antrag eines Zusatzes zu P. 48 d. St., die Ausscheidung solcher Mitglieder betreffend, welche manifestiren.
4., Antrag, betreffend die Ausscheidung von 4 Mitgliedern. 2631.

Der Vorstand.
F. Wittig. L. Hanne.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

931. **Nothwendiger Verkauf.**

Das von dem Gasthofbesitzer Alexander Bellin zu Fürstenberg a. O. in der Subhastation erstandene Grundstück No. 493 Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Resubhastation
am 7. April 1870, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. I., verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 9,39 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 21,42 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 130 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur

Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. I., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 14. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Bartsch.

1205. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bäckermeister **Albert Richter** gehörige Grundstück Nr. 664 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 29. März 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden. Hirschberg, den 22. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

1206. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Steinarbeiter **Gottlieb Berndt** gehörige Grundstück No. 417A zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 20 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. März 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. Ia von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 22. Januar 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

1219 **Nothwendiger Vrkauf.**

Die unter Nr. 34 des Hypothekenbuches zu Reichwaldau belegene, dem Johann Gottlieb Seifert gehörige Frei- und Erbscholtisei soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. März 1870, Nachmittags 2½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in dem Scholtiseigute Nr. 34 zu Reichwaldau verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 137,20 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 173,86/100 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 30. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtssitzungs-Zimmer von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Schönau, den 21. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Subhastations-Richter Meißner.

1208. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Schön'schen Erben gehörige Haus No. 113 Agnetendorf, abgeschätzt auf 350 rtl., wird

am 11. März 1870, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert.

Die Taxe und die Kaufbedingungen sind hier in den Amtsstunden einzusehen.

Hermsdorf u. K., den 4. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

2608. **Bekanntmachung.**

Eine von der hiesigen evangelischen Stadtschule erledigte Lehrerstelle, mit welcher das Organisten-Amt an der Kirche zu Nieder-Wiesa verbunden ist, soll zum 1. April d. J. anderweitig besetzt werden. Wir fordern deshalb geeignete Bewerber, welche gleichzeitig Turnunterricht ertheilen können, auf, sich möglichst sofort, spätestens binnen 14 Tagen, bei uns zu melden. —

Mit den Aemtern ist ein jährliches Einkommen von circa 300 rtl. nebst freier Wohnung verbunden.

Greiffenberg in Schl., den 24. Februar 1870.

Der Magistrat.

1225. **Freiwillige Subhastation.**

Die zum Nachlasse des Stellenbesitzers Christian Haase von Kotz gehörigen Grundstücke:

1) die Freistelle Nr. 35 Kotz, abgeschätzt auf 2305 Thlr.,
2) das Ackerstück Nr. 102 daselbst „ „ 390 „
3) das Ackerstck. Nr. 84, Gr.-Läswitz „ „ 316 „
4) die Wiese Nr. 84, Wangten „ „ 408 „

sollen am

21. Mai 1870, früh 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle hierselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und Kaufbedingungen sind vor dem Termine in unserem Bureau einzusehen.

Parchwitz, den 24. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

2648.

Bekanntmachung.

Am 25. Februar c. ist zwischen den beiden Eingangsthüren, die zu den Schalter-Fenstern des hiesigen Post-Amts führen:

1 Korb,

enthaltend:

1 **Spitz-Hacke,**
1 **alte blaue Kaffee-Serviette,**
1 **schwarzen Tuchrock mit Sammet-Kragen** und
1 **Tabaks-Pfeife,**

gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben nach vorheriger Legitimation bei dem unterzeichneten Post-Amte in Empfang nehmen.

Hirschberg, den 28. Februar 1870.

Post-Amt. Rößler.

1207.

Nothwendiger Verkauf.

Die halbe Scheune No. 6a und No. 6b des Hypothekenbuches der Stadt hier, den Erben der Marie Rosine verwittweten Aumann geb. Böhm, namentlich den 4 Geschwistern Aumann:

a. Christiane Louise verehel. Gärtner Mack in Krotoschin,
b. Charlotte Friederike verehel. Hacke in Ober-Weistritz;
c. Johann Carl August, Brauer in Jacobsdorf;
d. Ernst Friedrich Carl, unbekannt, und auch der verwittw. Schuhmacher Aumann, Johanne Beate geb. Klose hier, gehörig,

soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 31. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Sessionszimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe als steuerfrei veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 4. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Sessionszimmer, von dem unterzeichneten Subhastationszimmer verkündet werden.

Bolkenhain, den 14. Januar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.
George.

1077.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des Stellenbesitzers Franz Friebe von hier gehörigen, in hiesiger Vorstadt und auf Striegauer und Alt-Striegauer Feldmark belegenen Grundstücke sollen in dem

am 18. März c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 15 anstehenden Termine zum Zweck der Erbtheilung im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und die Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst circa 23 Morgen Acker und Wiese, sowie ein Ackerstück bei der Zollmühle von 6,00 Morgen, ein links vom Wege nach dem Bahnhofe belegenes von $11\frac{1}{3}$ Morgen und eins an der Grenze von Fehebeutel von 11,91 Morgen Ackerland besonders zum Verkaufe ausgeboten werden.

Striegau, den 15. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2662

Bekanntmachung.

Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers Hrn. Hermann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. s. w., versteigert werden.

Hierzu ist auf **den 9. Mai 1870** und folgende Tage, Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst werden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 22. Februar 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissar.
Tschampel.

2655.

Auktion!!

Donnerstag den 3. März c.,

werde ich in meinem, innere Schildauerstr., im Hause des Korbmacher Herrn Vogt befindlichen Auktions-Lokale:

1 Steppstichmaschine, 1 eiserne Geldkasse, 1 Glasschrank, 1 Küchenbuffett, 1 kleiner Wäschschrank, 1 Nähtisch und andere Möbel, Wein, weißen Arac in Flaschen, $1\frac{1}{2}$ Ctr. Caffee, von vorzüglicher Reinheit und Geschmack, Cigarren, einige Uhren, 1 Jagdbüchse, ungeschlissene Bettfedern, Gummischuhe, Kleiderstoffe, mehrere Röcke, Tapeten u. a. m., meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

R. Böhm, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg, den 28. Februar 1870.

2661.

Auktion.

Montag den 7. März d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Meubles und Hausgeräthschaften, eine Partie Filzschuhe und Gegenstände zum gewöhnlichen Gebrauch; — um 11 Uhr vor dem Rathhause eine Halbchaise und drei Schock Felgen; — Nachmittags 2 Uhr an verschiedenen Stellen in der Stadt, welche im Vormittagstermin werden bekannt gemacht werden, ein Repositorium, ein Ladentisch, drei Regale, zehn Glasschaukasten mit Galanteriewaaren, circa 30 Stück weiche Pfosten, 6 Stück Nußbaum-, 6 Stück Kirschbaumpfosten, 6 Stück eichene Bretter und 15 Stück fichtene Pfosten, sowie 12000 Stück Maurerziegeln gegen baare Zahlung versteigert werden. Hirschberg, den 26. Februar 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius. Tschampel.

2413.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 4. März c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen am Walterbusch Langhelwigsdorf **80 Schock Eichenschälholzreisig** meistbietend verkauft werden. Das Holz steht bequem für Abfuhr am Wege.

2414. # Holz = Verkauf.

Am Freitag den 11. März c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthofe zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg 2 Klaftern Birken-Knüppel, 34 Klaftern Fichten-Scheitholz, 60 Klaftern desgl. Knüppel, 50 Klaftern desgl. Stockholz und 85 Schock desgl. Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 22. Februar 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Elimar von Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau sollen Montag den 7. März d. J., von früh 10 Uhr ab,

38 Schock hartes Schlagreißig,
60 Langhaufen

öffentlich versteigert werden.

Der Anfang findet beim Loos Nr. 1, an der Verbisdorfer Grenze statt.

Mochau, den 20. Februar 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.

2497. **Bieneck.**

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzoglich=Oldenburgisch=Mochauer Forstrevier, Forstort Pombsener Seite, Abtheilung 6. 2.

Donnerstag den 10. März d. J., von früh 9 Uhr ab,

73 Schock Nadelholz=Abraum

öffentlich licitando verkauft werden.

Mochau, den 24. Februar 1870.

Das Großherzogl. Oldenburg. Ober=Inspectorat.

2498. **Bieneck.**

2610. Am 3. März c., Vormittags um 9 Uhr, werden am Rathhause zu Greiffenberg zwei **Pferde,** Schimmel, Hengst und Wallach, gegen Baarzahlung versteigert. **Wiedner.**

Auktion.

Das Central=Möbelmagazin zu Lauban,

welches sich im Hause des Restaurateur Herrn Simon befindet, beabsichtigt eine Anzahl **Möbel,** Spiegel und Polsterwaaren, Mittwoch den 9. und Sonnabend den 12. März, von früh 9 Uhr an, Umzugshalber zu verauktioniren. 2508.

Zu verpachten oder zu vermiethen,

mit oder ohne Meubles, und zwar **zu Ostern d. J.,** mein in Warmbrunn belegenes Haus und Garten sub Nr. 107 auf der Hermsdorfer Straße. **v. Sanden,** Oberstlieutenant a. D.

2592. # Danksagung.

Den Spritzenmannschaften von Hermsdorf u. K, welche mit ihrer Spritze, sowie allen Denen, welche aus den Nachbardörfern bei dem am frühen Morgen des 10. d. M. hier stattgefundenen Brande zur Hülfeleistung erschienen, sagen wir hiermit im Namen der Gemeinde den herzlichsten Dank.

Giersdorf, den 21. Februar 1870.

Das Orts = Gericht.

2635. Für die umsichtige, unermüdliche Behandlung meiner Frau bei ihrer letzten Entbindung sage ich der Frau Hebamme Conrad hierselbst meinen herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 28. Februar 1870. **E. Kludig.**

Passagier-Beförderung

von **Hamburg** nach **New-York** und **Quebec**

am 1. und 15. jeden Monats zu äußerst billigen Passagepreisen. Nähere Auskunft ertheilen

Gustav Böhme & Co.,

639 concessionirte Expedienten in Hamburg.

Annoncen=Expedition. 1296

Ersparniß an Zeit und Arbeit!

Kein Porto!

Inserate in sämmtliche Zeitungen, Anzeige- und Lokalblätter übernimmt und befördert auch den kleinsten Auftrag **ohne Berechnung von Porto und Spesen** schleunigst

Paul Holtsch,

in Firma:

Gust. Köhler's Buchhandlung

in Löwenberg i. Schl.

Annahme von Inseraten und Briefen unter Chiffre gegen strengste Discretion.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren,

sowie zur Besorgung von fälligen Coupons jeder Art halte ich mich empfohlen.

Ferner liegt in meinem Geschäfts-Local zur Einsicht aus: **Ziehungs-Liste** sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen etc. (auch über die aus vergangener Zeit gezogene). 1048

F. V. Grünfeld in Landeshut.

2587 # Agenten,

welche sich mit Verkauf von Häusern und Gütern beschäftigen, wollen ihre Adressen unter M. poste rest. Warmbrunn einsenden.

Ich erlaube mir hiermit den hochgeehrten Bewohnern von Langenöls und Umgegend die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich die bisher vom Apotheker Herrn **Mittag** geführte Apotheke des Ortes vom 1. März d. J. an käuflich übernommen habe. Indem ich die Bitte ausspreche, das meinem Vorgänger gütigst geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, füge ich zugleich hinzu, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dasselbe mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften zu erweitern und dauernd zu erhalten. 2496.

Langenöls, den 25. Februar 1870.

Carl Haver, Apotheker.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. 5.



1820. **Schwindsucht, Engbrüstigkeit** und **Magen-Krankheiten** werden durch reelle Mittel, welche auf langjähriger Erfahrung und auf wissenschaftlichen Grundsätzen beruhen, auch in den hartnäckigsten Fällen gründlich geheilt. Näheres durch die Adresse **Koestlin, Apotheker, Hochberg am Neckar** (Würtemberg).

Martin Grasshoff, Quedlinburg, Preußen,

Königl. Oberamtmann (Kunst- und Handelsgärtner), 2578.

Samen-Cultur en gros,

meldet hierdurch das Erscheinen seiner Detail-**Gemüse-, Feld-, Garten-, Wald-** und **Blumensamen-Cataloge** an und versendet solche an die Herren Landwirthe, alle Garten-Freunde, Handeltreibende ꝛc. auf gefälliges Verlangen **gratis** und **franco.**



Für Auswanderer nach Amerika.

Von Stettin nach Newyork



werden unter Aufsicht der Königl. Preußischen Staats-Regierung expedirt die prachtvollen Dampfschiffe des Nordamerikanischen Lloyd:

„Ocean Queen", Capt. Jones, am 2. April, 2565.

„Rising Star", Capt. Seabury, am 26. April.

Passagepreise: **1. Cajüte incl. Beköstigung 100 Thaler Preuß. Courant, Zwischendeck 50 Thaler.** Da für die ersten Reisen ein großer Andrang von Passagieren sich zeigt, ist es anzurathen, sich **schleunigst durch Uebersendung des Handgeldes von 20 Thlr. pro Person die gewünschten Plätze fest zu sichern.**

Näheres bei Consul **C. Messing**, Stettin, Dampfschiffbollwerk Nr. 3.

2639. **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt bei C. Jentsch geb. Heidelberg, an den Brücken Nr. 8.

2591.

Das

Central-Baubureau

und

Atelier für Architectur

der Baumstr. **Schwenke & Böhme,**

Breslau, Gartenstraße 30d,

liefert Entwürfe und Kostenanschläge für alle Bauten, sowie zu kunstindustriellen Arbeiten aller Art, und übernimmt die vollständige Leitung der Ausführung von Neubauten, Um- u. Ausbauten ꝛc. ꝛc.

Den geehrten Bauherren giebt die mit dem Atelier verbundene Muster-Sammlung Gelegenheit, gute Modelle und Proben für bauliche Ausstattungen und Decorationen zu sehen.

2571.

Radicale Heilung!

aller Art Balg-Geschwülste, Auswüchse ꝛc., ohne Operation, beim **Wund- u. Zahnarzt Görner in Görlitz,** Breitestraße 25.

Für Eltern.



Zur Ausbildung von Knaben, deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beansprucht, oder auch von solchen, denen bei geringen Anlagen in Schulen mit übergroßer Schülerzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, erklärt sich bereit und nimmt zu diesem Zwecke solche unter günstigen Bedingungen bei sicherer Gewährleistung strenger Ueberwachung der Sittlichkeit in Pension auf der ev. Kantor **Förster** zu Liebenthal, eine Stunde von der Bahnstation Greiffenberg

2616. in Schlesien.

Amerik. 6% Anleihe de 1882.

Die per 1. Mai c. fälligen Coupons kaufen wir zum Berliner Börsencourse ohne jeden Abzug, vorläufig mit 1 Thlr. $11\frac{1}{2}$ Sgr. per Golddollar.

Berlin, den 24. Februar 1870. 2499.

Caspari & Co.,

Bank-Geschäft, Gr. Friedrichstraße 100.

An- und Verkauf von Werthpapieren ꝛc. bewirken wir zum amtlich notirten Börsencourse mit billigster Provisionsberechnung. Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

Zu allerlei **schriftlichen** resp. **Rechnungs-Arbeiten,** zur **Aushilfe** sowohl, wie auch für die **Dauer,** empfiehlt sich ein **thätiger Mann** ergebenst sofort. Gefällige Auskunft ertheilt die Expedition des Boten. 2632.

2574. Eine Dame in Hirschberg wünscht zwei Kinder, welche die höhere Töchterschule besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Anträge bittet man unter der Chiffre **H. H.** Hirschberg poste restante einzusenden.

2590.

Sichere Hülfe

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und der Brustorgane, sowie ihrer Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Catarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen u. Nervenleiden, sowie Bleichsucht durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meiner vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blutbildungsmittel.
Brochüre nebst Empfehlungen gratis bei
Otto Wullé, Breslau, alte Junkernstr. 25.

1888. Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich in Hirschberg niederlassen und dort in kürzester Zeit eintreffen werde. Ergebenst
C. Long, Thierarzt I. Klasse.

1851.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus** nebst Nebengebäude, Alles in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, weil es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres beim Hutmacher **Ricke,** Garnlaube 21, zu erfragen.

2446.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus,** Alles im guten Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, mitten im Dorfe gelegen, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Fleischermstr. Roth in Seidorf zu erfahren.

2447.

Wasserkraft.

Eine wegen Baulichkeit schon eingerichtete bedeutende **Wasserkraft** (am Bober und Zacken), unweit Hirschbergs, ist abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

2572. Ein im hiesigen Orte, ganz nahe an der Stadt Lauban, belegenes **Wohnhaus,** womit Scheuer und gewölbte Stallung verbunden (guter Bauzustand), ist nebst Obstgarten zu verkaufen. Hierauf Reflectirende haben sich zu melden.
Dominium Bertelsdorf bei Lauban.
Geisler, Inspector.

2582.

Verkaufs-Anzeige.

Eine neugebaute **Gärtnerstelle** mit ca. 20 Morgen Acker, Wiese und Obstgarten, in der Nähe Hirschbergs, ist unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Näheres bei **M. A. Heintze** in Hirschberg, dunkle Burgstr. 5.

2624

Reeller Haus-Verkauf.

In einer belebten Stadt an der Gebirgsbahn ist ein sehr gut gelegenes massives Haus, worin Verkaufsgewölbe und schöne Wohnungen befindlich, Familienverhältnisse halber bei angemessener Anzahlung sofort zu verkaufen oder gegen eine ländliche Besitzung mit Gastwirthschaft zu vertauschen.
Reflektanten belieben gef. Fr.-Offerten sub **B. F.** der Expedition des Boten einzusenden.

2594. Veränderungshalber ist ein vom Tischlermstr. Schubert zu Schmottseiffen bei Löwenberg neuerbautes **Scheuer-Gebäude** zu verkaufen. Kauflustige wollen sich recht bald melden beim Eigenthümer oder dem Polizei-Verwalter Scholz daselbst. —

2576. Eine gut eingerichtete **Gerberei,** sehr nahe am Wasser gelegen, ist unter soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen. Käufer können sich melden bei
Eduard Scholz, Schneidermeister in Lähn.

Vortheilhafter Verkauf!

In einem der größten und verkehrreichsten Dörfer des Schönauer Kreises, gut gelegen, ist unter sehr soliden Bedingungen ein **Haus** sofort billig zu verkaufen. Dasselbe ist vor einigen Jahren ganz neu und massiv erbaut, zwei Stock hoch, und enthält außer einer gut eingerichteten **Schmiedewerkstatt diverse Zimmer**. Da dasselbe in directer Nähe des **fließenden Wassers** liegt, würde es sich auch für einen **Färber** oder **Gerber,** sowie für jeden **anderen Geschäftsmann** eignen. Auskunft ertheilt der Mühlenbes. und Ortsrichter **Laubner**
2645. in Arnsdorf b. Schmiedeberg.

2589.

Haus-Verkauf.

Das den Ernst Menzel'schen Erben gehörige, unter No. 22 zu Hartenberg bei Petersdorf belegene **Haus,** mit dem dazu gehörigen Garten und Wiesen, sind wir gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen, und haben wir einen Termin auf **Freitag den 4. März c., Nachmittags um 2 Uhr,** in dem Nachlaßhause No. 20 daselbst angesetzt, und laden wir Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Kaufbedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden.
Petersdorf, den 27. Februar 1870.
Großmann und **Deichler.**

2585. In einer Vorstadt von Liegnitz ist ein im besten Bauzustande befindliches **Haus,** worin seit 1853 ein lebhaftes Mehl- und Victualien-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Hypothekenstand fest. Auch wäre Besitzer geneigt, das Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer:
Schneidermeister **Carl Schmidt** in Liegnitz,
äußere Hainauerstraße No. 9.

Bruch-Reis, a Pfund 2 Sgr., 10 Pfund 19 Sgr.,
2122. empfiehlt **Paul Spehr.**

2402. Beim Dom. Matzdorf stehen 2 fette Kühe, 2 Schweine, 5 weiße Puten, 4 Hühner und ein Hahn zum Verkauf.
G. Alschner.

Görzer Maronen,
Messinaer Apfelsinen
empfiehlt von frischer Sendung
2657. **Oswald Heinrich.**

Rohen Caffee, à Pfd. $7^{1}/_{3}$ Sgr., 4 Pfd. 28 Sgr.,
2123. empfiehlt **Paul Spehr.**

Pflaumenmus,
geback. Pflaumen, } pro ℔. $2^{1}/_{2}$ sgr.,
Fenchel-Honig, die Flasche 5 sgr.,
empfiehlt: 2398. **A. P. Menzel.**

Die
Riesengebirgs = Kräuter = Brust-Pastillen 1251
von **A. Edom** in **Hirschberg**
haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:
Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem Bahnhofe; Warmbrunn bei J. Liedl; Hermsdorf u. K. bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhardt; Greiffenberg bei Zobel; Friedeberg a. Q. bei Frau Scoda; Lauban bei G. Pfulmann; Bolkenhain bei A. Rolke; Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei L. Püchler; Goldberg bei Carol. Firl; Liegnitz bei Brendel; Landeshut b. E. Rudolph; Löwenberg b. W. Weinert; Schmiedeberg b. Jul. Hallmann; Jauer b. Franz Gärtner; Arnsdorf b. A. Dittrich.

2654.
Gummischuhe,
in bekannt guter Qualität empfiehlt
Max Eisenstädt.

2510.
Wagen-Verkauf.
Verschiedene neue, auch gebrauchte, noch ganz gute Wagen, worunter ein zweispänniger, halbgedeckter und ein eleganter, freibödiger Wagen ist, stehen zum Verkauf bei
R. Wipperling, Wagenbauer in Hirschberg.

2596.
Pflanzen-Verkauf.
Eichen-, zweijährige **Fichten-** und einjährige **Kiefer-pflanzen**, sämmtlich in Saatkämpen gezogen, verkauft das Dominium Waltersdorf bei Lähn, und nimmt Bestellungen entgegen die Forstverwaltung daselbst.

Aecht arabischen **Mocca-Caffee,**
besten Tellicheri **Perlen-Caffee,**
hochfeinen **Menado-** u. feinsten braunen,
gelben, blauen u. grünen **Java-Caffee,**
feine Guatemala-, Campinas-, Campos- und Santos-Caffee's
} Unter Garantie für feinsten u. reinsten Geschmack.
empfiehlt zu den billigsten Preisen 2558.
Hermann Günther.

2360 Alle Sorten **Reis, Graupe, Gries, Nudeln, Erbsen, Bohnen** offerirt billigst
August Finger in Warmbrunn.

2419.
Holz-Verkauf.
50 Klaftern weiches Scheitholz, 50 Schock Dachlatten und 30 Schock Bretter stehen beim Unterzeichneten an Ort und Stelle zum Verkauf. **Ernst Wittig.**
Ober-Kauffung, den 23. Februar 1870.

Einige 30 Klaftern trockenes hartes **Scheitholz** (rheinisch Maaß) sind preiswürdig zu verkaufen durch
2418. J. G. Engelbrecher in Schönau.

2417.
Holz-Verkauf.
100 Stück eichenes, trockenes **Stammholz** verschiedener Länge und Stärke und größtentheils für Stellmacher und Wagenbauer sich eignend, liegen billig zum Verkauf bei der Schneidemühle zu Ober-Röversdorf bei Schönau.
A. Haude.

Unentbehrliches Cement,
Thonwaaren, Porzellan, Meerschaum, Glas, Holz 2c. zu kitten, à Fl. 5 und 10 sgr., von F. E. Dietrich & Comp. in Dresden. — Für Warmbrunn und Umgegend **allein ächt** bei [2562] H. Kumß.

Allein ächt bei **Carl Klein** in Hirschberg, **Louis Erler** in Bolkenhain, **Theodor Vogel** in Hohenfriedeberg.

Zahnschmerz!

Feytona entfernt jeden Zahnschmerz in den meisten Fällen **augenblicklich;** es hat sich fast immer bewährt und wird garantirt! 2561.

Chemisches Laboratorium von
Adolph Conrad in Castel a. Rhein.

2615. Das Dominium W.-Rackwitz bei Löwenberg bietet schönen **Runkelrübensamen** von letzter Ernte zum Verkauf an.

2659.
Samen-Verkauf.
Ich empfehle hiermit einem verehrten Publikum mein reichhaltiges **Samen-Lager** in Feld-, Gemüse- und Blumen-Samen zu geneigter Abnahme. Hauptsächlich muß ich hiervon erwähnen zwei der besten Sorten Runkelrüben, festes glattes Weißkraut, gelbe Riesen-Kohlrüben, Grasmischung (bestes Hornvieh-Futter), wächst im feuchten, wie im trocknen Boden; da ich nur eine gute, reelle Waare führe, kann ich im Großen, wie im Kleinen Garantie leisten. Ich werde dieses Frühjahr am Markt (am Hause des Herrn Kaufmann Pollack), an den Wochenmärkten feil halten und bitte freundlichst, genau auf meine Firma zu achten.
W. Hürdler, Kunst- und Handelsgärtner in Hirschberg, Hirtengasse Nr. 7.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

2633 **Ein noch gut gehaltenes Flügel-Instrument** ist billig zu verkaufen: Tuchlaube No. 6.

Avis!

Von einem größeren befreundeten Fabrikanten ist mir **ein Commissions-Lager** in **Châles** und **Tüchern** übergeben worden; Folge dessen bin ich im Stande, die neuesten und feinsten Sachen in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen abgeben zu können.

2649. **I. D. Cohn,** neben dem Hotel zum „deutschen Hause".



14960. Die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** a. Rh. sind garantirt rein, ohne jegliches Surrogat. Die Tafel-Chocoladen sind versiegelt und tragen auf der Etiquette nebige Fabrikmarke, worauf man achten wolle. Die couranteſten Sorten sind auf Lager in **Hirschberg** bei Gust. Nördlinger, Ecke der Schützen- und Hirtenstraße, **Bolkenhain** bei Louis Erler, **Greiffenberg** bei Ed. Neumann, **Jauer** bei W. Cond. H. Scholze, **M.-Kauffung** bei Schmidt, **Schömberg** bei J. Heinzel.

2471. **Vom 3. März d. J. ab ist in der Kalkbrennerei zu Berbisdorf frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk, sowie Kalkasche, in der bekannten Güte und zu den früheren Preisen zu haben.**

Schreiber.

2403 **Ein reichhaltiges Tapeten- und Borduren-Lager,** bestehend aus **300 der neuesten Dresdener Muster,** à Rolle von $2^1/_2$ Sgr. bis $2^1/_2$ Thlr., empfiehlt **Ewald Böhnke,** Sattlermeister in Petersdorf.

1638. **Dr. Pattison's Gichtwatte,**

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **L. Namsler** in Goldberg, und **Lachmann,** Buchbinder in Landeshut.

2124. **Ungarische Pflaumen**

im Ganzen und Einzelnen billigst bei **Paul Spehr.**

In vorzüglicher Qualität und Billigkeit liefert die erste Fabrik von verbess. Brandenburger Militair-Schmierlack solchen **hochfein** à Pfd. $17^1/_2$ Sgr. incl. Blechbüchsen und Kiste. Herren Kaufleuten bedeutenden Rabatt. — Nachnahme. Depositaire angenehm.

1819 **Th. Höhenberger in Breslau.**

2488. Auf dem Dom. Schreibendorf bei Landeshut sind schöne **Sauge-Kühkälber** in reiner Holländer-Race und -Kreuzung alsbald zu verkaufen.

2575. 30 Centner **Heu** sind baldigst zu verkaufen bei Ernst Delto in Lehnhaus.

2656 **Getreide- und Mehlsäcke** empfiehlt billigst **Oswald Heinrich.**

2644. **Stockfisch,**

sehr schön, bei **Liebig,** Tuchlaube Nr. 8, im Pommerschen Laden.

2653. **Larven! Larven! Cotillon-Orden!**

in großer Auswahl bei

Max Eisenstädt.

2658. **10 bis 12 Ctr. gutes Wiesenheu** sind zu verkaufen bei **Finger,** Färber.

2400. **Rohe und gebrannte Caffee's** billigst bei G. Nördlinger.

2614. **Steinkohlen-Theer**
in guten Petroleumgebinden und größeren Partien bis zu 100 Entr. offerirt billigst **Franz Herzog** in Bunzlau.

2620. Ein neuer eiserner **Rungenwagen** mit Vorderhemme, 40 Etnr. Tragkraft, steht zum Verkauf beim Schmiedemeister Rössel in Grunau.

Kohlen-Offerte.

Mit dem heutigen Tage habe ich in meinem Gehöfte eine **Kohlen-Niederlage** errichtet und offerire nur

beste Hermsdorfer Kohlen

zu zeitgemäßen Preisen und gutem Maaß. 2636.
Hirschberg. **P. Härtel** im Gasthof zur Sonne.

Seidene Müller-Gace
empfiehlt zu **Fabrikpreisen** 2599.
Jauer. R. Mraseck.

2602. **Ein Flügel,**
noch sehr brauchbar, ist umzugshalber billig zu verkaufen bei **Ernst Käse** in Schönau.

Kauf-Gesuche

Ein Gut,
das sich zur Dismembration eignet (gleichviel von welcher Größe), wird **zu kaufen gesucht** durch 2613.
den Commissionair **H. Elsner** in Löwenberg i. Schl.

2593. Von einem zahlungsfähigen Käufer wird eine **Bäckerei** zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten N. M. an die Expedition des Boten.

Zickelfelle! Zickelfelle! Zickelfelle!
2470 Da **Zickelfelle** nicht zu den Producten des öffentlichen Wochenmarkt-Verkehrs gehören und um dem schon jahrelangen Treiben auf dem Markte ein Ende zu machen, so kaufe ich von heute ab **Zickelfelle** nur in meinem Laden zu den höchstmöglichsten Preisen.
Kristeller, Schulgasse No. 9.

Kleesaat
kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering.**
Hirschberg, Markt 17. 625.

2643. **10 6scheibige gute Fenster** werden zu kaufen gesucht. Nachweis giebt die Exp. d. Bl.

2600 **Trockene, rothbuchene Bohlen,**
2-, 3- und 4zöllig, rein und nicht gerissen, kauft in jedem Quantum die **Jacobi**'sche Fabrik in Jauer.

Ein größerer Posten guten Apfelweins wird zu kaufen gesucht.
Baldige Offerten werden erbeten sub **M. 4** in die Expedition d. Bl. 2567.

Zu vermiethen.

1020. Ein **Laden** ꝛc. ist bald zu vermiethen. Näheres bei Dunkel, Apotheke auf der Schildauer (Bahnhof-) Str.

2454. Eine **Wohnung** für 60 rtl., resp. 70 rtl., ist zu vermiethen. **Ike,** Maurermeister.

2564. Eine **Wohnung** im ersten Stock, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, Küche, sonstigem Beigelaß und Garten, ist zu Ostern zu vermiethen. Näheres bei J. Timm, Maurer- und Zimmermstr.

2266. Eine **herrschaftliche Wohnung** von 5 Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung, ist zum 1. April zu vermiethen bei v. Heinrichshofen in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

Cigarrenmacher, welche sich auf **Formarbeit** verstehen, können sich melden bei [2622]
Hirschberg, Schützenstr. 10. **G. Dittrich.**

2623. Ein **Buchbinder-Gehülfe** findet dauernde Beschäftigung beim Buchbindermeister **Lamprecht.**

2580. Ein tüchtiger Geselle kann sofort in Arbeit treten beim Messerschmiedmstr. **Kriegel** in Schmiedeberg.

2621. Einem **Kutscher,** welcher über seine Brauchbarkeit gute Atteste beibringen kann, wird eine gute Stelle nachgewiesen durch das Waldow'sche Vermieths-Comptoir.

2583. Ein junger Mann, der **gute Manieren** besitzt und die Stellung eines Hausdieners **pünktlich** auszuführen im Stande ist, kann sich zum **sofortigen** Antritt bei **gutem Gehalt,** freier Station und Livrée melden. Ein als Offiziers-Bursche fungirter Soldat würde, wenn derselbe den an ihn gestellten Bedingungen entspricht, den Vorzug haben. Persönliche Vorstellung zwischen 9–12 Uhr Vormittags ist nöthig, während **schriftliche Anmeldungen ohne Berücksichtigung** bleiben. Die Zeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.
Warmbrunn, Zietenstraße 236, 1. Etage.

2607. Zwei Knaben von 11–16 Jahren finden dauernde und lohnende Beschäftigung in unserer Cigarrenfabrik.
Hirschberg i. Schl. **J. & S. Pariser.**

2482. Zum Antritt am 1. April kann sich ein mit guten Attesten versehener, unverheiratheter **Schirrvogt** auf dem Dom. Johnsdorf, Kreis Löwenberg, melden.

2568. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferde-Knecht,** der die Ackerarbeit versteht, wird zu Ostern gesucht. Lohn jährlich 30 rtl. und Trinkgelder. Näheres durch Carl Ulke in Bolkenhain, unter den Lauben.

2628. Zum 1. April d. J. sucht eine **Köchin,** die kochen kann und sonst gute Atteste aufzuweisen hat, Kaufmann **Bettauer.**

2652. Eine **Köchin,** mit guten Attesten versehen, kann sich melden bei Kaufmann **Landsberger.**

2619. **Dienstmädchen** finden und suchen gutes Unterkommen durch das Vermieths-Comptoir von Auguste Bolz.

2617. In meinem Colonial-Waaren-, Produkten- und Destillations-Geschäft ist die zweite **Commis-Stelle** zum 1sten April c. zu besetzen; auch kann ein kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als **Lehrling** eintreten.
Bunzlau, im Februar 1870. **W. Siegert.**

Eine in jeder Weise tüchtige, in der Kochkunst erfahrene **Köchin,** welche geneigt ist, im Mai mit nach Thüringen überzusiedeln, wird zum 1. April d. J. gegen guten Lohn zu miethen gesucht.
2581. Bauunternehmer **Voß**
in Hirschberg.

2479. Ein anständiges, zuverlässiges **Kindermädchen** für Kinder zu 3 und 6 Jahren, welches auch einige Hausarbeiten zu übernehmen hat, sucht
Warmbrunn. **Mallickh,** Bademeister.

2626.
„Gesucht."

Eine **Köchin** in den reiferen Jahren, auch Wittwe, ohne Anhang, die mit der einfachen bürgerlichen Küche vertraut, auch die Wäsche zu behandeln versteht und friedliebend ist, wird für ein ruhiges Ehepaar ohne Kinder in Hirschberg zum 1. April c. gesucht, und werden Franko-Meldungen unter Beifügung etwaiger Zeugnisse unter Chiffre **M. 100** an die Expedition des Boten erbeten.

2540. Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. April gesucht vom
Warmbrunn. Gastwirth **A. Walter.**

2566. Zum 1. April c. suche ich ein Landmädchen in mittleren Jahren, die eine bürgerliche Kost besorgen kann und gute Atteste aufzuweisen hat, als Köchin.
Lomnitz im Februar 1870. **Marie Ander.**

2329. Eine fleißige, ordnungsliebende **Viehmagd** sucht
Ernst Schmidt, Gasthofbesitzer in Schreiberhau.

Personen suchen Unterkommen.

2573. Ein rüstiger Mann, in den 30er Jahren, welcher gegenwärtig als Vogt fungirt und praktische Kenntnisse von der Viehkur besitzt, sucht bald oder Ostern als solcher oder Viehschleußer einen Posten. Franko-Adressen sub H. L. bitte in der Expedition des Boten niederzulegen.

Lehrlings-Gesuche.

2650. In meinem Colonialwaaren- und Baumwollen-Garn-Geschäft findet ein **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, zum 1. April c. Aufnahme.
C. F. Tilesius in Hirschberg.

2579. Ein Knabe kann sofort unter soliden Bedingungen in die Lehre treten bei **Ludwig Friebe,**
Klempnermstr. in Schmiedeberg.

Ein Knabe, Sohn rechtlicher wenn auch armer Eltern, der Lust hat, Tischler zu werden, findet Aufnahme bei
Greiffenberg. [2609] **A. Elsner,** Tischlermeister.

2611. Ein kräftiger Knabe oder junger Bursche, der Lust hat, die **Brauerei** zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen bald oder spätestens April einen Lehrmeister an
M. Heinrich in Meffersdorf.

2467. Einen kräftigen Knaben nimmt sofort in Lehre
Liebig, Schmiedemstr. in Schmiedeberg.

Ein Lehrling

findet in meinem Schnittwaaren- und Agenturen-Geschäft bald oder zu Ostern Unterkommen.
Jauer. (1210) **R. Mraseck.**

955. Ein **Knabe** aus guter Familie findet zu Ostern in meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme.
P. Meinert in Jauer.

2351.
Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen ausgebildet, welcher Lust hat, in einem **Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft** die Handlung zu erlernen, kann sich melden.
Liegnitz. Rudolph Riedel.

Zum 1. April d. J. wird unter günstigen Bedingungen ein junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht von
E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorrn)
2512. in Waldenburg in Schl.

2324.
Kräftige Burschen,

die **Maurer** werden wollen, nimmt an
Hirschberg. **G. Walter,** Maurermeister.

2595.
Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonial- und Farbewaaren-Geschäft suche ich per Ostern einen Lehrling. **Hermann Schneider**
in Görlitz, Neiß- und Weberstr.-Ecke.

Gefunden.

2618. Gefunden wurde eine schwarze **Ledertasche** und ist abzuholen lichte Burgstr. 16.

2601. Am 20. v. M. hat sich auf dem Wege von Langhellwigsdorf bis Lauterbach ein gelber **Schäferhund** zu mir gefunden. Eigenthümer kann sich denselben, gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten, abholen bei
Carl Blümel in Lauterbach.

2597. Ein großer brauner **Hund** ist zugelaufen und kann derselbe gegen Erstattung der entstandenen Kosten in Nr. 12 zu Günthersdorf abgeholt werden.

2586. Auf dem Wege von Petersdorf nach Hartenberg hat sich vor einigen Tagen ein kleiner, schwarzer **Hund** mit Hängeohren zu mir gefunden. Der Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei mir abholen.
Seifershau, den 25. Februar 1870.
Weichert, Häusler in No. 118.

2603. Am 18. Februar hat sich auf dem Wege von Falkenhain bis Neukirch ein schwarz- und graugefleckter **Hund** zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zu Neukirch in No. 24 abholen.

2606. Ein schwarz-weiß und gelb gefleckter **Hund,** langhaarig, mittler Größe, hat sich am 17. Februar in No. 122 zu Mühlseiffen-Hain eingefunden. Derselbe kann binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten daselbst abgeholt werden. —

2605. Ein zugelaufener, weiß- und braungefleckter **Wachtelhund** kann binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden bei
Friedeberg, Wiedemuth 85. **D. Nieringer.**

2577. Ein gelblich-rother **Pinscher-Bastard** (Hündin) kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abgeholt werden bei **Stammnitz** in Kunzendorf a. f. B.

Verloren.

2625. Freitag Abend ist ein großer **Handkorb** mit mehreren Gegenständen abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben Schulgasse 13.

2642. Eine große, schwarz und weiße **Katze** ist mir abhanden gekommen. Bitte um Mittheilung, wo sich dieselbe zugefunden.
H. Rosenthal.

Geldverkehr.

1311. **1000 Thaler**

Capital (6 % Zinsen) werden **bald** gegen **vollständige** hypothekarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

2634. **600 rtl auszuleihende Mündelgelder** weist nach Hirschberg. H. Bese, Commissionair, Herrenstraße Nr. 17.

2612. **5000 rtl.** sind zur Ausgleichung auf pupillarische Hypothek **auf ein Gut** disponibel und werden nachgewiesen durch **H. Elsner** in Löwenberg i. Schl.

Einladungen.

2630.



Heute, Dienstag den 1. März, von 10½ Uhr ab, ladet zum **Wellfleisch** und **Wellwurst,** sowie Abends zum **Wurstpicknick** ganz ergebenst ein **R. Bucks** im goldenen Anker.

2638. **Zur Fastnacht!**
heut, Dienstag, ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein
L. H. Burghardt im Rennhübel.



Heute, Dienstag den 1. März c., ladet zur Fastnacht bei festlich dekorirtem Saal zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Käse**
2641. im „Kronprinz.“

Zur Fastnacht, als den 1. März, ladet alle seine Freunde und Gönner zu frischen **Pfannenkuchen,** sowie zu einem **Tänzchen** ergebenst ein [2629] **G. Friebe im Kynast.**

2637. **Zur Fastnacht!**
heute, Dienstag den 1. März, ladet zu **frischem Schweinebraten, hausschlachtener Wurst,** sowie auch **Pfannenkuchen,** verbunden mit **geselliger Abendunterhaltung,** ergebenst ein **W. Firl** im „goldenen Scepter“.

Zur Fastnacht,
Dienstag den 1. März, ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein: [2529] **F. Gabler** im „langen Hause“.

2647. Dienstag den 1. März, als zur Fastnachtsfeier, ladet zum **Pöckelbraten** mit musikalischer Abendunterhaltung alle seine Freunde und Gönner ein
Wilhelm Rüffer, Pächter im Gasthofe zur Hoffnung.

2640. **Billard-Spieler** finden jetzt Beschäftigung bei **Mon-Jean** auf'm Berge.

2627. Zur Fastnacht, als den 1. März, ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein W. Adolph in Grunau.

Herbst's Hôtel,
Restaurant und Billard,
Görlitz,
unmittelbar am Ein- und Ausgange des Bahnhofes.

Mein ganz neu und comfortabel eingerichtetes Hotel empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum zu geneigter Beachtung. Hochachtungsvoll
[2300.] **W. Herbst.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 26. Februar 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	10	—	1	25	—	1	17	—	1	1	[illegible]
Mittler	2	15	—	2	7	—	1	23	—	1	14	—	1	—	[illegible]
Niedrigster	2	10	—	2	2	—	1	20	—	1	12	—	—	28	[illegible]

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz**
den 18. Februar 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	20	—	2	15	—	2	10	—
Gelber Weizen	2	11	—	2	5	6	2	—	—
Roggen	1	26	—	1	23	—	1	20	—
Gerste	1	16	—	1	13	—	1	10	—
Hafer	1	5	—	1	2	6	1	—	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 26. Februar 1870.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80 % Tralles loco 13½ G.
Kleesaat, rothe, unv., ord. 11—12½ rtl., mittel 13—14½ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein 16½—17 rtl. pr. Ctr.
weiße, unv., ordin. 14 — 17 rtl., mittel 18½—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27 rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 254, mittel 244, ord. 234 fgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)